

Verlagspostamt 6020 Innsbruck  
Erscheinungsort Innsbruck. P.b.b. GZ 02Z030010M



AUTONOME  
PROVINZ  
BOZEN  
SÜDTIROL



PROVINCIA  
AUTONOMA  
DI BOLZANO  
ALTO ADIGE

PROVINCIA AUTONOMA DE BULSAN  
SÜDTIROL

zum Beispiel Nr. 3 / 2014

Beiträge zur Jugendarbeit in Südtirol und Tirol

- Gaul Schlucht
- Girls Camp
- „Mittuan“
- Europaquiz
- PartYzipate



Europa

[Thema]

Erasmus+



# „Jugend ist eine Lebensspanne, in der die Menschen mehr Möglichkeiten vor sich als Wirklichkeiten hinter sich haben.“

Konrad Paul Liessmann, österreichischer Philosoph

Jugendliche haben noch viele Möglichkeiten zum Ausprobieren, für unzählige Erfahrungen, Erlebnisse und auch für Fehler. Wir Erwachsene sollten ihnen diese Möglichkeiten zugestehen und sie ihre Entscheidungen – bis zu einem gewissen Grad - selbst treffen lassen. Dass dies nicht immer sehr leicht ist, wird durch obiges Zitat schon verständlich. Sind wir doch durch unsere „Wirklichkeiten“, auf die wir bereits zurück blicken, schon geprägt und glauben, manches besser zu wissen.

Doch Zurückhaltung ist angebracht. Wir sollten mehr Respekt vor dem Jugendalter und auch vor den Jugendlichen



haben und vor dem Zauber, der dieser Lebensspanne innewohnt. Obigem Zitat folgend stehen sie ja noch am Anfang, das Tor zur Welt steht ihnen offen und die Welt liegt ihnen zu Füßen. Sie müssen lediglich hindurch gehen und losmarschieren.

Jugendarbeit bedeutet für mich auch das Aufzeigen von Möglichkeiten, das Aufbrechen von zu engen Sichtweisen und das achtsame Begleiten der ihnen anvertrauten jungen Menschen auf diesem spannenden, mitunter auch harten Weg. Lassen wir die jungen Menschen doch gehen! Und schauen wir uns einiges von ihrer Weltoffenheit und Neugierde ab!

Christine Kriwak

## BERICHTIGUNG

Trotz großen Bemühens passieren leider manchmal Fehler und so auch in der letzten Ausgabe, als die Redaktion dem Autoren-Beitrag von Johannes Voller das Wort „Erlebnisparcours“ seiner Überschrift voran setzte. Da der Autor mit dem Titel nicht einverstanden ist, möchten wir uns auf diesem Weg bei ihm und unseren LeserInnen entschuldigen.

Die Redaktion

AUTONOME PROVINZ BOZEN SÜDTIROL  
  
 PROVINCIA AUTONOMA DI BOLZANO ALTO ADIGE  
 PROVINZIA AUTONOMA DE BULSAN SÜDTIROL



Impressum

Beiträge zur Jugendarbeit in Südtirol und Tirol • Offenlegung (Gem. § 25 Mediengesetz) • Medieninhaber (Verleger): Amt der Tiroler Landesregierung, Abteilung JUFF, Michael-Gaismair-Str. 1, 6020 Innsbruck • Abteilungsvorstand: HR<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Waltraud Fuchs-Mair, Kooperation mit dem Amt für Jugendarbeit in Südtirol • Redaktion: Helga Baumgartner/Andres, Klaus Nothdurfter, Mag. Reinhard Macht, Mag. Christine Kriwak • Kontakt: Helga.Baumgartner@provinz.bz.it oder juff.jugend@tirol.gv.at • Fotoredaktion: JUFF, Bilderbox, Amt für Jugendarbeit • Unternehmensgegenstand: „zb“ dient zur Information für die Jugendarbeit. Die Zeitschrift wird den Verantwortlichen in der Jugendarbeit und allen Interessierten gratis zur Verfügung gestellt. Grundlegende Richtung: Im „zb“ werden nach überparteilichen, sachbezogenen Gesichtspunkten und nach journalistischen Kriterien eigene und fremde Beiträge für die Jugendarbeit publiziert • Grafische Gestaltung: MEDIAmacs • Druck: Südtirol Druck OHG, Tschermers • Konzept: MEDIAmacs



# inhalt

## ZUM THEMA

### Erasmus+

Spannende neue  
Fördermöglichkeiten für  
Jugendprojekte ..... 4



### Rückenwind für die Tiroler Jugend!

EU-Projektteilnahme zur  
Verbesserung  
der Zukunftschancen ..... 6

### Europe Direct Südtirol

stellt sich vor ..... 8

### Was bringt ein interkultureller Austausch? ..... 10

### Europäische Jugendbegegnungen

Interview mit Petra Innerkofler ... 11

### Nicht verzagen, die

Regionalstelle fragen! ..... 12

### Freiwillig im kalten Kaukasus

EFD Freiwillige in Armenien ..... 12

### Lebendige Vielfalt

Europäischer Freiwilligendienst  
im Jugendhaus park in ..... 13

### Seitenweis ..... 14

## AKTUELLES

InfoEck ..... 19

SOMMER\*FERIEN\*ZEIT

Neu: Checklisten „Praktikum“

Zweiter Tiroler Orientierungskurs  
zur Offenen Jugendarbeit ..... 20

„72 h ohne Kompromiss“ ..... 21

MOBIL 2014 ..... 22

Lesamol ..... 23

### Freiwilligenfest

#### „PartYcipate“

Großes Fest mit 200 jungen  
Freiwilligen ..... 23

### Die Schlucht wird beben

20 Jahre Gaul Open Air ..... 24

### Das Jugendredaktionsteam

vom [www.mei-infoeck.at](http://www.mei-infoeck.at) ..... 27

### Kickoff-Veranstaltung „Mittuan“

im Landhaus Innsbruck ..... 28

### Europaquiz 2014

Sechs TirolerInnen zum  
Bundesfinale qualifiziert ..... 28

### JugendreferentInnenkonferenz in Salzburg

Brückenschlag der Länder  
bei Jugendkonferenz ..... 29

### Girls Camps 2014

Materialien gesucht ..... 29

### Gut durch die „wilden Jahre“ kommen

Plattform der Offenen Jugendarbeit  
in Glurns zum Thema Drogen .... 30

### Erst Freundschaft geschlossen

- dann hinaus gekickt ..... 30

Menschen und Jobs ..... 31



# Editorial

*Europa heißt Vielfalt, an Kultu-  
ren, Landschaften und Gebräu-  
chen.*

*Europa heißt über Grenzen  
schauen, die eigenen Grenzen,  
andere Werte und Einstellungen  
kennen zu lernen, zu respek-  
tieren und zu diskutieren.*

*Europa heißt Freundschaften zu  
schließen, den eigenen Horizont  
zu erweitern, zusammenzu-*

*wachsen.*

*Um diese Ziele zu erreichen gibt es ein euro-  
päisches Förderprogramm, einen Geldtopf,  
den auch die Jugendarbeit anzapfen möchte.  
Die Maßnahmen, die im neuen Förderpro-  
gramm Erasmus+ enthalten sind, wollen wir  
euch auf den nächsten Seiten vorstellen.*

*Erfahrungen sollen ermutigen, Hilfen ange-  
boten werden, Kontakte aufgezeigt werden.  
Wir wollen euch mit diesem Beitrag die Be-  
rührungsängste nehmen und Mut machen,  
den Schritt auf Europa zuzugehen.*

*Denn, was man kennt, baut Ängste und Vor-  
urteile ab.*

*In diesem Sinne gutes Lesen und Lust auf  
viel Europa wünscht euch im Namen der Re-  
daktion*

*Helga Baumgartner*

**Redaktionstermin für die nächste  
Ausgabe des z.B.:**

**27. Juni 2014**

**THEMA  
Schönheit**

**Seite 15-18**  
**Bildungsprogramm**  
**zum Herausnehmen**



# Erasmus+

## Spannende neue Fördermöglichkeiten für Jugendprojekte



Das neue europäische Förderprogramm für Jugendprojekte ist da! Es heißt Erasmus+ und wird von 2014 bis 2020 zahlreiche Projekte im Bildungs-, Jugend- und Sportbereich unterstützen. „Jugend in Aktion“ ist ein Teil von Erasmus+ und stellt Fördermöglichkeiten für Jugendprojekte und außerschulische Jugendarbeit bereit. Insgesamt stehen in den nächsten sieben Jahren europaweit rund 1,4 Milliarden Euro für den Jugendbereich zur Verfügung. An den meisten Projekten können Länder des Großraumes Europa teilnehmen (mit Osteuropa, Südosteuropa und dem Mittelmeerraum).

### Welche Möglichkeiten bietet dieses Förderprogramm?

Du bist jugendlich oder in der Jugendarbeit tätig? Du möchtest gerne deinen eigenen Jugendaustausch organisieren oder an einer Jugendbegegnung in einem anderen Land teilnehmen? Deine Organisation will Europäische Freiwillige aufnehmen oder du möchtest dich selber freiwillig in Europa engagieren? Du möchtest an einer inter-

nationalen Weiterbildung teilnehmen? Du hast eine tolle Idee, die du gemeinsam mit jungen Menschen oder mit Organisationen aus anderen Ländern verwirklichen möchtest? Dein Verein oder deine Gruppe möchte dein Umfeld aktiv mitgestalten und gemeinsam mit anderen etwas in der Gesellschaft verändern? Dann könnte dich dieses Förderprogramm interessieren.

Das Förderprogramm „Erasmus+: Jugend in Aktion“ ist in drei verschiedene Key Actions („Leitaktionen“) eingeteilt. Jede Key Action steht für einen bestimmten Förderbereich. Diese drei Key Actions werden im Folgenden präsentiert, um eine erste Orientierung zu schaffen.

## Key Action 1

Diese Key Action fördert die Mobilität von jungen Menschen und JugendarbeiterInnen im Großraum Europa:

- Der **Europäische Freiwilligendienst** (EFD) ermöglicht es jungen Menschen zwischen 17 und 30 Jahren, sich bis zu zwölf Monate lang bei einer Organisation im Sozial-, Kunst- oder Umweltbereich in einem anderen Land zu engagieren.
- An einer ein- bis dreiwöchigen **Jugendbegegnung** können junge Menschen zwischen 13 und 30 Jahren teilnehmen, dabei begegnen sie Jugendgruppen aus verschiedenen Ländern und machen gemeinsame Aktivitäten.

»Insgesamt stehen in den nächsten sieben Jahren europaweit rund **1,4 Milliarden Euro** für den Jugendbereich zur Verfügung.«

→ JugendleiterInnen und an der Jugendarbeit Interessierte können an **Weiterbildungsangeboten** in ganz Europa teilnehmen.

Organisationen in Tirol können EU-Förderungen beantragen, um selbst eine Jugendbegegnung oder ein Training durchzuführen oder Freiwillige aufzunehmen.

## Key Action 2

Diese Key Action fördert innovative Projekte im Jugendbereich, genannt „Strategische Partnerschaften“ und „Transnationale Jugendinitiativen“. Interessant ist, dass hier Jugendorganisationen auch mit dem Bildungsbereich, mit öffentlichen Einrichtungen oder Unternehmen zusammenarbeiten können. Auch informelle Jugendgruppen (zwei oder mehr junge Menschen) können einen Projektantrag stellen. Wichtig ist, dass jedes Projekt gemeinsam mit einer Partnergruppe oder –organisation aus einem anderen europäischen Land durchgeführt wird. Das Spannende daran: Das Format der Key Action 2 lässt sehr viel Kreativität und Freiraum zu!

Außerdem fördert diese Key Action auch „Capacity Building“-Projekte. Das sind Projekte zum Aufbau und zur Stärkung der Strukturen von Jugendarbeit in anderen Ländern, die weltweit durchgeführt werden und den Jugendsektor in weltweiten Partnerländern stärken sollen.

## Key Action 3

Key Action 3 fördert Projekte des „Strukturierten Dialogs“. Diese Projekte sollen die aktive Beteili-

gung junger Menschen an der Gesellschaft unterstützen. Meinungen, Wünsche und Bedürfnisse junger Menschen zu spezifischen Themen sollen gehört und diskutiert werden und der direkte Austausch mit politischen EntscheidungsträgerInnen und JugendexpertInnen stattfinden. Diese Projekte können lokal, regional, national oder international erfolgen. Beispielsweise könnte ein Planspiel „Wie funktioniert das Europäische Parlament?“ durchgeführt oder eine Konferenz zu einem jugendrelevanten Thema mit Jugendlichen und politischen Akteuren organisiert werden.

### Was wird finanziert?

Für die Umsetzung jedes Projektes können in jeder Key Action bestimmte Förderungen beantragt werden. Diese Förderbeträge können zum Beispiel organisatorische Kosten, Material, Honorare oder die Entwicklung von „Tools“ (Bsp.: Konzepte, Anleitungen, Methoden-Sets oder Apps) abdecken. Die Inklusion von Teilnehmenden mit Behinderungen wird finanziell besonders unterstützt. Außerdem werden Planungstreffen, Übernachtungen und Anteile der Reisekosten gefördert.

### Wo gibt es weitere Informationen?

Nähere Informationen zu den verschiedenen Möglichkeiten des Programms gibt es auf der InfoEck Website unter [www.mei-infoeck.at/eu-und-du](http://www.mei-infoeck.at/eu-und-du). Auf der Website der österreichischen Nationalagentur für „Erasmus+: Jugend in Aktion“ ([www.jugendinaktion.at](http://www.jugendinaktion.at)) können die Antragsformulare für die einzelnen Key Actions heruntergeladen werden.





**Information & Auskunft**  
 DSA Leo Kaserer,  
 Arbeiterkammer Tirol,  
 Maximilianstraße 7,  
 6020 Innsbruck  
 Tel. 0800/ 22 55 22 - 1212,  
 leo.kaserer@ak-tirol.com

# Rückenwind für die Tiroler Jugend!

EU-Projektteilnahme zur Verbesserung der Zukunftschancen für Menschen mit weniger Möglichkeiten

Boot bauen beim „Star Gazy Boat Project“ in Cornwall, bei „Link into Progress“ altertümliche Funde im Weltkulturerbe Matera freilegen, bei „Opportunities ahead“ mit Kindern in Finnland arbeiten oder im „A Step into a better Future“-Projekt den Wegbau am Jakobsweg erlernen: Im Rahmen von AK Rückenwind nehmen junge Menschen an internationalen Projekten teil, die thematisch ori-

entiert sind (Umwelt, Kultur, Soziales) und von zwei Wochen bis zwölf Monate dauern.

### Entstehung

2006 fand sich der Tiroler Verein CUBIC mit Partnern aus Finnland, Frankreich, Großbritannien, Italien, Spanien und Ungarn – allesamt aus dem non-formalen

Bildungsbereich – zusammen. Ihr gemeinsames Ziel war ein Projekt zu entwickeln, um Jugendliche mit weniger Möglichkeiten in EU-Mobilitätsprogramme einzubinden. Aus diesem Pilotprojekt entstand im Laufe der Jahre ein erfolgreiches Netzwerk für vielfältigste Aktivitäten.

Gemeinsame Basis des Netzwerks bildet dafür das Konzept „Rückenwind“. Es stellt eine Intensivmaßnahme dar, die sich an den Grundsätzen der modernen sozialen Arbeit orientiert.

2012 wurde die Rückenwind-Initiative mit dem erstmalig ausgelobten Publikumspreis der Sozialmarie (Preis für soziale Innovation) ausgezeichnet. Seit Jänner 2013 ist das Projekt in die Arbeiterkammer Tirol eingebettet und hat damit einen enormen Aufschwung erfahren, vor allem auch aufgrund der vollen Unterstützung durch AK Präsident Erwin Zangerl.

### Grundlage

Die Arbeit von Rückenwind basiert auf einem non-formalen Bildungsprogramm für junge Erwachsene, dem EU-Förder-



programm „Jugend in Aktion“, das 2014 von „Erasmus+“ abgelöst wurde, und dabei im Besonderen auf dem Kurzzeit-„Europäischen Freiwilligendienst“.

### Zielgruppe

Prinzipiell ist das Angebot von Rückenwind für alle Personen von 17 bis 30 Jahren zugänglich. Der Fokus liegt dabei auf Jugendlichen mit weniger hohem Ausbildungsgrad sowie auf bildungs- und arbeitsmarktfernen Jugendlichen.

Nach dem Lernprinzip „Learning by doing“ können sich die Jugendlichen und jungen Volljährigen sowohl handwerklich als auch kognitiv weiterentwickeln. Grundsätzlich steht bei allen Rückenwind-Projekten die Entwicklung von persönlichen und sozialen Kompetenzen im Vordergrund. Jede einzelne Teilnehmerin, jeder einzelne Teilnehmer profitiert vor allem auch vom individuellen und personenzentrierten Ansatz.

### Lebenspraktische Lernmöglichkeiten

Die Leistungsangebote richten sich vor allem auf die Strukturierung des Alltags (Kochen, Waschen, Erwerbstätigkeit) und auf eine positive Lebensbewältigung. Bewusst werden dabei Möglichkeiten zur Identitätsfindung, zu verbesserter körperlicher Mobilität und psychischer Stabilisierung, Verbesserung der schulischen und beruflichen Integration sowie zur Entwicklung neuer bzw. besserer Lebensperspektiven angeboten.

### Bildung macht Spaß

Die meisten Teilnehmerinnen und Teilnehmer von Rückenwind weisen ein frühes Ende bzw. einen Abbruch ihrer Bildungsbiografie auf. Handwerkliche Tätigkeiten, kulturelles Erleben und soziale Erfahrungen werden von den Jugendlichen dabei vordergründig nicht als Erwerb von Kompetenzen wahrgenommen. In adäquaten regelmäßigen Reflexionsprozessen wird den jungen Menschen näher gebracht, dass Bildung in verschiedenen Facetten passiert und sie

ermächtigt, ihre Zukunft besser in die Hand nehmen zu können. Ob bei der Betreuung von Kindern in Spanien, bei Reparaturen in einem finnischen Tierheim oder beim Entmüllen der alten Sassi (ehemaliger Wohnhöhlen in Südtalien). Viele Rückenwind-TeilnehmerInnen machten dabei eine für sie ganz neue Erfahrung, dass nämlich Bildung der Hammer ist!

### Selbstbewusstsein und Motivation stärken

Alle Projekte der Rückenwind-Initiative haben ein sichtbares Ergebnis, z.B. ein Gebäude wurde renoviert, Höhlen freigelegt oder ein 100 Jahre altes Fischerboot wird wieder ins Wasser gelassen. Davon profitiert immer die lokale Gemeinschaft, und die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erleben, dass sich Engagement für andere auszahlt. Die jungen Menschen kehren als „HeldenInnen“ zurück und wissen, dass sie eine Sache erfolgreich abgeschlossen haben.

### Betreuung

Leider zeigt sich bei vielen anderen Projekten in diesem Bereich immer wieder, dass die Betreuung sehr lose bzw. nicht adäquat für diese spezielle Zielgruppe ist. Umso mehr sehen wir es ganz besonders als unsere Aufgabe, den Teilnehmerinnen und Teilnehmern eine intensive pädagogische und sozialarbeiterische Begleitung zu bieten. Ausgebildetes Personal begleitet unsere Jugendlichen ins Projekt und stellt eine gut funktionierende Eingliederung in die lokale Gemeinschaft vor Ort sicher. Die PädagogInnen sehen sich dabei selbst vor allem als positiv besetzte Vorbilder, von denen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wie von selbst, aus eigenem Antrieb lernen (wollen).

### YOUTHPASS als Zertifikat für außerschulische Lernerfahrungen

Im Rahmen des EU-Programms „Jugend in Aktion“ bzw. „Erasmus+“ gibt es den Youthpass als offiziellen Nachweis für

außerschulische Lernerfahrungen von Jugendlichen. Junge Menschen, die an den speziellen zertifizierten Angeboten teilnehmen, können ihren Einsatz im Dialog mit den Projektverantwortlichen strukturiert zusammenfassen und Lerneffekte beschreiben. So können positive Erfahrungen und Wirkungen auf die persönliche und berufliche Weiterentwicklung festgehalten werden (<http://www.youthpass.eu>).

### AK – Team

Leo Kaserer und seine Mitarbeiterinnen Romana Cainelli und Sylvia Obersamer stellen sicher, dass jede und jeder Projektinteressierte die Chancen für ein Auslandsprojekt nutzen kann!

### Stolze Bilanz

Seit dem Start von Rückenwind als Projekt der AK Tirol gingen allein seit Jänner 2013 rund 1.600 Anfragen von Jugendlichen, Eltern und BetreuerInnen ein. Daraus ergaben sich für 150 junge TirolerInnen im Rahmen von rund 45 Projekten in vielen Ländern Europas ihre ganz persönlichen Chancen. Damit entwickelte sich AK Rückenwind im Angebot von europäischen Projekten für Jugendliche mit weniger Möglichkeiten zu einer der größten Initiativen in Österreich und sogar in Europa.

### Fazit

Europäische Projekte können besonders Jugendlichen mit weniger Möglichkeiten richtungsweisende Erfahrungen für ihr weiteres Leben bieten.

Attraktive und gut strukturierte Angebote können junge Menschen einbinden, die oftmals den Bildungsweg schon früh beendet bzw. abgebrochen haben.

**Leo Kaserer**

Mitarbeiter der Arbeiterkammer  
Tirol und Projektleiter  
der AK-Rückenwind-Initiative





# Europe Direct Südtirol stellt sich vor

Europe Direct Südtirol gehört zum Netzwerk der Europe Direct Informationszentren der Europäischen Union und bietet eine Orientierungshilfe für den BürgerInnen mit aktuellen Informationen rund um die EU.



Beispielsweise erhalten Sie bei uns Informationen über Stellenausschreibungen und Praktikummöglichkeiten bei den europäischen Institutionen, Beratung rund um die Finanzierungsmöglichkeiten der EU oder Hilfestellung bei Internetrecherchen im Europa-Portal und den verschiedenen Datenbanken der EU. Für Schulen bieten wir Führungen durch das Europe Direct

Südtirol, das Spiel „Reise durch Europa“, Kinder und die EU, einen Einführungskurs in das EU-Informationsportal oder Referate über die EU-Regionalpolitik in Südtirol.

**Besuchen Sie uns:**  
auf YouTube oder auf Facebook

**Unsere Adresse:**  
Autonome Provinz Bozen-Südtirol – Abteilung Europa  
Europe Direct Südtirol  
Gerbergasse 69  
I-39100 Bozen  
Tel. +39 0471 413160/61  
Fax +39 0471 413189  
E-Mail: [Europa@provinz.bz.it](mailto:Europa@provinz.bz.it)  
Web: [www.provinz.bz.it/europa/de/eu-info/europe-direct.asp](http://www.provinz.bz.it/europa/de/eu-info/europe-direct.asp)  
**Öffnungszeiten:**  
**Montag bis Freitag:** 9.00-12.30 Uhr und 14.30-16.30 Uhr  
**Donnerstag:** 8.30-13.00 Uhr und 14.00-17.30 Uhr



## €uro-Helpdesk

**Die Anlaufstelle für  
EU-Direktfinanzierungen  
in Südtirol**

€uro-Helpdesk ist eine Dienststelle des Landes Südtirol für Unternehmen, Forschungseinrichtungen, Schulen und Bildungseinrichtungen, Verbände und all jene, die neue EU-Projekte ins Leben rufen wollen. €uro-Helpdesk informiert über die von der Europäischen Union direkt verwalteten Fördermöglichkeiten. Gefördert werden grenzüberschreitende Kooperationsprojekte in verschiedenen Bereichen, wie Forschung und Innovation, Kultur, Bildung, dazu gehört auch das Programm Erasmus+.

Die EU-Direktfinanzierungen werden in Südtirol nur in geringem Maß in Anspruch genommen. Aus diesem Grund hat die Europa-Abteilung des Landes, im Auftrag der Landesregierung, den „Euro-Helpdesk“ eingerichtet. Er wird vom Amt für europäische Integration - Europe Direct Südtirol und dem Außenamt Brüssel in enger Zusammenarbeit geführt, um so Südtiroler Einrichtungen aller Art eine direkte Anlaufstelle im eigenen Land anzubieten. Euro-Helpdesk gibt fallspezifische Informationen über EU-Finanzierungsmöglichkeiten, organisiert Seminare, Konferenzen und Infodays, berät bei der Vorbereitung eines Projektvorschlags und kann bei der Partnersuche behilflich sein. Der Dienst der Abteilung Europa wurde im letzten Jahr durch das eingerichtete Verzeichnis der ExpertInnen in EU-Finanzierungen ergänzt. Dabei handelt es sich um eine Liste von Personen oder Unternehmen, welche Beratung im Bereich der EU-Direktfinanzierungen anbieten.

**Kontaktadresse:** [eurohelpdesk@provinz.bz.it](mailto:eurohelpdesk@provinz.bz.it)

**Web:** [www.provinz.bz.it/europa/de/eu-info/eurohelpdesk.asp](http://www.provinz.bz.it/europa/de/eu-info/eurohelpdesk.asp)

**Zum Abonnieren des Informationsblattes „Euroflash“:**

[www.provinz.bz.it/europa/de/euroflash-newsletter.asp](http://www.provinz.bz.it/europa/de/euroflash-newsletter.asp)

#### **Nationale Kontaktadressen für das Programm Erasmus+ in Italien**

- **Agenzia Nazionale Erasmus+ INDIRE (Istituto Nazionale di Documentazione, Innovazione e Ricerca Educativa)**  
Istruzione scolastica, Educazione degli adulti  
Istruzione Superiore  
Via C.Lombroso, 6/15  
50134 Firenze  
[erasmusplus@indire.it](mailto:erasmusplus@indire.it)
- **Agenzia Nazionale Erasmus+ ISFOL (Istituto per lo Sviluppo della Formazione Professionale dei Lavoratori)**  
Formazione professionale  
Corso d'Italia, 33  
00198 Roma  
[erasmusplus@isfol.it](mailto:erasmusplus@isfol.it)

## EU-Stellenausschreibungen

Die EU ist bestrebt, MitarbeiterInnen aus allen Ländern der Europäischen Union einzustellen. Die Stellen stehen allen Bürgerinnen und Bürgern der Mitgliedstaaten offen. Geboten werden eine interessante Arbeit, gute Fortbildungsmöglichkeiten und ein attraktives Gehalt. Der Zugang erfolgt in der Regel über ein allgemeines Auswahlverfahren.

**Web:** [www.provinz.bz.it/europa/de/eu-info/eu-stellenausschreibungen.asp](http://www.provinz.bz.it/europa/de/eu-info/eu-stellenausschreibungen.asp)

**Abo für die Stellenausschreibungen:**

[www.provinz.bz.it/europa/de/eu-info/email-abo2.asp](http://www.provinz.bz.it/europa/de/eu-info/email-abo2.asp)

## EU-Praktika

Die europäischen Institutionen und Agenturen bieten auf verschiedenste Weise die Möglichkeit eines berufsbezogenen Praktikums (mit und ohne Stipendium) für einen Zeitraum von meist 3 - 6 Monaten an. Die Kandidatinnen und Kandidaten

müssen in der Regel ein abgeschlossenes Hochschulstudium aufweisen und mindestens zwei Gemeinschaftssprachen beherrschen. Europe Direct Südtirol hat eine Broschüre veröffentlicht, die verschiedene Praktikumsmöglichkeiten und Teilnahmebedingungen auflistet:

**Web:** <http://www.provinz.bz.it/europa/de/eu-info/eu-praktika.asp>

**Broschüre zum Bestellen oder Herunterladen:**

[www.provinz.bz.it/europa/de/eu-info/informationsmaterial.asp?somepubl\\_page=3](http://www.provinz.bz.it/europa/de/eu-info/informationsmaterial.asp?somepubl_page=3)

## Bibliothek

Die Bibliothek des Europe Direct Informationszentrums ist eine öffentliche Einrichtung, welche ihren BenutzerInnen die Möglichkeit der Grundausbildung und der Weiterbildung im Bereich



der europäischen Information bietet. Die Bibliothek ist kostenlos zugänglich und stellt Bücher, Tageszeitungen, Zeitschriften, Multimediaproduktionen und anderes Informationsmaterial zur Verfügung. Der Bibliothekskatalog ist online unter folgender Internetadresse zugänglich:

[pro.unibz.it/opacuni/?DB=AEU](http://pro.unibz.it/opacuni/?DB=AEU)

**Web:** [www.provinz.bz.it/europa/de/eu-info/bibliothek.asp](http://www.provinz.bz.it/europa/de/eu-info/bibliothek.asp)

**Allgemeine Mitteilungen der EU-Institutionen**

**Web:** [www.provinz.bz.it/europa/de/eu-info/mitteilungen-news-ipe.asp](http://www.provinz.bz.it/europa/de/eu-info/mitteilungen-news-ipe.asp)

**Abo unserer Newsletter:**

[www.provinz.bz.it/europa/de/eu-info/email-abo.asp](http://www.provinz.bz.it/europa/de/eu-info/email-abo.asp)

## Kursangebot ESF

Die Kursangebote des ESF sind in unterschiedliche Berufs- bzw. Beschäftigungsbereiche eingeteilt. Sie erhalten Informationen zu Kursinhalt, Einschreibefrist, Teilnahmevoraussetzungen und v. m. Weiters ist es möglich sich direkt bei einem Kurs anzumelden.

**Web:** [www.provinz.bz.it/europa/de/eu-info/kursangebot-esf.asp](http://www.provinz.bz.it/europa/de/eu-info/kursangebot-esf.asp)



**Katharina**, Studentin, hat einen Europäischen Freiwilligendienst in Litauen absolviert: „Internationaler Austausch bedeutet für mich Vielfalt und Horizonsweiterung. Neues zu lernen und den Blickwinkel ändern zu können sind für mich vermutlich die größten Bereicherungen aus dieser unfassbar guten Erfahrung.“



**Stefan**, Jugendarbeiter, hat an einem Training in Sizilien teilgenommen: „Am Ende ist es nicht der Ort, sondern es sind die Menschen, die du in deinem Herzen mit nach Hause bringst.“



**Theresa**, Studentin, war bei einer Jugendbegegnung in Rumänien dabei: „Die Jugendbegegnung war eine einmalige Gelegenheit mich mit jungen Erwachsenen, die zwar im gleichen Lebensabschnitt stehen, aber zum Teil von ganz anderen sozialen und kulturellen Hintergründen kommen, auszutauschen, ein besseres Verständnis für deren Lebensumstände und Werte zu bekommen und vor allem auch Freundschaften fürs Leben zu knüpfen.“

# Was bringt ein interkultureller Austausch?

Das EU-Jugendförderprogramm hat klar definierte Ziele: Es soll dazu beitragen, die Beteiligung junger Menschen zu fördern und deren Kompetenzen zu stärken, um den Herausforderungen der heutigen Zeit gewachsen zu sein. Non-formale, außerschulische Bildungsmöglichkeiten sollen dadurch ermöglicht werden. Außerdem soll der Jugendsektor in Europa gestärkt werden, Vorurteile sollen abgebaut und Toleranz gefördert werden. Ein Hauptaugenmerk liegt dabei auf der Inklusion benachteiligter Jugendlicher. Alle sollen die Chance erhalten, internationale und interkulturelle Erfahrungen zu sammeln.

Doch wie sieht die Umsetzung dieser Ziele in der Praxis aus? Um die Ergebnisse mess- und sichtbar zu machen, wurde das EU-Programm JUGEND IN AKTION (2007-2013) vom Institut für Erziehungswissenschaften der Universität Innsbruck wissenschaftlich begleitet (Ergebnisse siehe [www.researchyouth.net](http://www.researchyouth.net)). Dabei wurden 3.470 Teilnehmende aus insgesamt 49 Ländern (darunter alle EU-Staaten) befragt. Die Zahlen belegen deutlich, welche positiven Effekte die Teilnahme an internationalen Jugendprojekten bringt: 69% der Befragten sind der Meinung, dass sich ihre Jobchancen verbessert haben. Zwei Drittel konnten ihre beruflichen Zukunftspläne konkretisieren. 75% fühlen sich besser darauf vorbereitet, für eine gewisse Zeit in einem anderen Land zu leben und bei 80% erhöhte sich durch die Teilnahme die Motivation einer weiteren Ausbildung nachzugehen. Außerdem geben über 80% der Teilnehmenden an, die kulturelle Vielfalt innerhalb Europas mehr zu schätzen.

Die Regionalstelle im InfoEck – Jugendinfo Tirol ist in diesen internationalen Projekten erfahren und fungiert regelmäßig als Sendeorganisation für interessierte junge Menschen in Tirol. Wir haben ehemalige Teilnehmende gefragt, wie sie von diesem interkulturellen Austausch profitiert haben:



**Katja**, in der Öffentlichkeitsarbeit tätig, hat an einer Weiterbildung in Moldawien teilgenommen: „Irland, Armenien, Moldova, Georgien: Ich habe jetzt in ganz Europa ein Zuhause!“



**Michael**, WWOOF Freiwilliger, hat einen Europäischen Freiwilligendienst in Weißrussland gemacht: „Ich konnte meine Fremdsprachenkenntnisse deutlich verbessern, habe sehr offene und nette Leute kennengelernt und bekam die Möglichkeit, ein für mich total unbekanntes Land zu erforschen.“



**Christopher**, Student, war bei einem Training in Moldawien dabei: „Die EU-Jugendprogramme tragen dazu bei, die fragile Pflanze namens Frieden zwischen den europäischen Nationen zu bewässern und die Grundsätze der EU in den Köpfen unserer Generation einzuprägen.“



# Europäische Jugendbegegnungen

## Interview mit Petra Innerkofler über die Organisation und Durchführung europäischer Jugendbegegnungen

**zB:** Liebe Petra, du hast in den letzten Jahren mehrere europäische Jugendbegegnungen organisiert und auch dieses Jahr findet wieder ein Jugendaustausch in Tirol statt, den du geplant hast. Wie hast du von dieser Möglichkeit erfahren und was hat dich dazu motiviert, selbst eine Jugendbegegnung zu organisieren?

**Petra Innerkofler:** Wir beim JUFF/ Fachbereich Jugend arbeiten eng mit dem InfoEck zusammen, wo ja auch die Regionalstelle Tirol für „Erasmus+ : Jugend in Aktion“ beheimatet ist. So habe ich von der Möglichkeit einer EU-Förderung für internationale Jugendbegegnungen erfahren. Im Rahmen meines Zuständigkeitsbereiches im FB Jugend - internationale Jugendarbeit - organisierte ich bereits zuvor ein ähnliches Projekt, jedoch in einem kleineren Rahmen. Die Freude der Teilnehmenden und der Gewinn im Bereich ihrer interkulturellen und sozialen Kompetenzen in so kurzer Zeit faszinierten mich. Grund genug, Finanzierungsmöglichkeiten für internationale Jugendbegegnungen zu suchen und einen Förderantrag zu stellen.

**zB:** Aus welchen Ländern kommen die Personen, die an diesen Jugendbegegnungen teilnehmen?

**Petra Innerkofler:** Die Teilnehmenden der diesjährigen Jugendbegegnung kom-

men aus Tirol, Wien, Südtirol, Bayern und Israel (je zur Hälfte jüdische und arabische Jugendliche). 2013 beispielsweise arbeiteten wir auch mit Tschechien zusammen.

**zB:** War es schwierig, Partnerorganisationen für diese Projekte zu finden?

**Petra Innerkofler:** Partnerorganisationen zu finden war bis jetzt eigentlich kein Problem. Dabei haben wir vor allem Organisationen angesprochen, mit denen wir in früheren Projekten bereits zusammengearbeitet hatten. Die Idee einer gemeinsamen Jugendbegegnung nahmen sie gerne auf, denn sie alle wissen um den Wert einer solchen Erfahrung für die Teilnehmenden.

**zB:** Welche Tipps hast du für Personen, die mit dem Gedanken spielen, eine Jugendbegegnung zu organisieren?

**Petra Innerkofler:** Auch wenn die Antragsstellung mit etwas Aufwand verbunden ist, möchte ich alle Interessierten ermutigen, diesen Schritt zu wagen. Ich kann euch versichern: Dieser Aufwand lohnt sich! Damit das Projekt auch wirklich ein Erfolg wird, ist es ratsam ein paar Punkte zu beachten:

Bei einer Jugendbegegnung ist es sehr wichtig, ein klares Ziel und verlässliche Partner zu haben. Um die beteiligten

Partnerorganisationen schon vor der Jugendbegegnung besser kennenzulernen und gemeinsam das Programm zu besprechen, kann die Durchführung eines Planungstreffens hilfreich sein. Das Team der BetreuerInnen sollte an einem Strang ziehen, sodass für alle Teilneh-



menden während der Jugendbegegnung dieselben Regeln gelten.

Vor der Jugendbegegnung sollte genügend Zeit eingeplant werden, um die Teilnehmenden der verschiedenen Länder zusammenzubringen, sodass ein „Wir-Gefühl“ entsteht. Denn ein tolles Team und eine positive Gruppendynamik beeinflussen die Stimmung in der Gesamtgruppe und den Erfolg einer Jugendbegegnung.

Mein letzter Tipp ist es, bei Fragen aller Art die Regionalstelle zu kontaktieren. Erika Mischitz und Benjamin Stern haben stets ein offenes Ohr und helfen immer gerne weiter.

## Nicht verzagen, die Regionalstelle fragen!

Es gibt grundsätzlich zwei Wege, um von den Erasmus+-Förderungen profitieren zu können: entweder als TeilnehmerIn oder als AntragstellerIn. Egal, ob du an einem internationalen Projekt teilnehmen oder selbst ein Jugendprojekt organisieren möchtest – in beiden Fällen lohnt sich der Weg in die Regionalstelle für „Erasmus+: Jugend in Aktion“ im InfoEck Innsbruck.



Hier gibt es Infos zu aktuellen Projekten und Fördermöglichkeiten und es wird Hilfe bei der Antragstellung gegeben.

Auf den ersten Blick ist die Beantragung einer EU-Förderung ein komplizierter Prozess: Neben der Registrierung auf einem online-Portal der Europäischen Kommission müssen eine geeignete Partnerorganisation gefunden, ein elektronisches Antragsformular ausgefüllt, ein Budgetplan erstellt und dabei bestimmte Kriterien berücksichtigt werden. Damit dies nicht zu einer unüberwindbaren Hürde wird, sondern problemlos gemeistert werden kann, stehen Erika Mischitz und Benjamin Stern im InfoEck mit Rat und Tat zur Seite.

In Tirol kann über die vergangenen Jahre eine äußerst positive Bilanz gezogen werden: Im Zeitraum von 2007 bis 2013 wurden in Tirol 147 Projekte genehmigt, dies entspricht einer Gesamtfördersumme von über 1,7 Millionen Euro. Allein im letzten Jahr flossen über 400.000 Euro an EU-Förderungen für Jugendprojekte nach Tirol. Im neuen Programm „Erasmus+: Jugend in Aktion“ wurde der Fördertopf sogar noch vergrößert. Deshalb: Zögere nicht und hol dir alle Infos bei Erika und Benjamin!



**Kontakt:** InfoEck – Jugendinfo Tirol,  
Kaiser-Josef-Straße 1,  
6020 Innsbruck,  
info@infoeck.at,  
0512/571799



Foto: Lara Leitner

**EFD-Freiwillige  
Lara mit Kindern in  
Armenien.**

## Freiwillig im kalten Kaukasus

### EFD-Freiwillige in Armenien

Mein Name ist Lara, ich bin 19 Jahre alt und ich komme aus Tirol, von wo ich mich nach meiner Matura in ein Abenteuer gestürzt habe. Im Augenblick absolviere ich meinen Europäischen Freiwilligendienst mit meinem dänischen Mitbewohner in Stepanavan, einer Stadt im Norden von Armenien. Dort arbeiten wir in der Full Life NGO mit behinderten und benachteiligten Kindern. Wenn ich im September nach Hause komme, werde ich elf Monate im Kaukasus verbracht haben.

Das Erstaunlichste an der hiesigen Kultur ist die bedingungslose Gastfreundschaft, mit der Fremde empfangen werden. Doch die Neugierde und die Fragen der Menschen sind unerlässlich, weil ich optisch als Ausländerin erkannt werde. Wenn Frauen und Männer annähernd gleich gestellt wären, würde ich mich auch vollständig integrieren können. Doch als Europäerin habe ich mit Vorurteilen zu kämpfen: Manche nehmen mich nicht für voll, weil ich weder verheiratet noch verlobt bin und manche sehen mich als Bedrohung für ihre Kultur. Trotzdem spüre ich, wie ich mit jedem Tag selbstständiger werde und mit jeder Herausforderung wachse!

Meine Arbeit macht mir im Moment so viel Spaß wie noch nie. Endlich kann ich meine eigenen Ideen umsetzen und den Kindern scheint es auch zu gefallen.

Ich empfehle es allen jungen Leuten, sich mit dem Gedanken eines EFDs auseinanderzusetzen: Nur in einer nicht-alltäglichen Umgebung kann man sich wirklich unter Beweis stellen. Und was ist idealer, als in einem aufregenden Land anderen Menschen zu helfen, neue Bekanntschaften zu knüpfen und sich selbst neu zu entdecken?

#### Lara Leitner

EFD-Freiwillige in Armenien  
von Oktober 2013  
bis September 2014



Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung (Mitteilung) trägt allein der Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.

# Lebendige Vielfalt

Europäischer Freiwilligendienst (EFD)  
im Jugendhaus park in



Fotos: Jugendhaus park in

**Freiwilliger aus Spanien im Jugendhaus park in  
mit Jugendlichen, 2011-2012**

„Ein EFD gibt die Möglichkeit, neue Erfahrungen zu machen und verschiedene Kulturen kennen zu lernen. Auch bedeutet es, aus der Komfort-Zone zu gehen und alles, was familiär ist, hinter sich zu lassen. Es geht darum, sich zu verändern, sich mit gewissen Ängsten zu konfrontieren und Risiken einzugehen“, schreibt Carmen Mezincea in unserem Jahresbericht von 2012. Dies ist eine pointierte Beschreibung aus der Sicht einer Europäischen Freiwilligen, könnte aber genauso für die entsprechende Aufnahmeorganisation gelten. EFD bringt

zentrum. Die Freiwilligen sind da ein wichtiges Moment der kulturellen Unterschiedlichkeit im Team der PädagogInnen. Sie ermöglichen uns, immer wieder einen anderen Blick auf die einzelnen Jugendlichen und ihre Bedürfnisse zu werfen. In Summe überwiegt der Benefit. Da nimmt man die administrativen Aufgaben, die ein EU-Projekt mit sich bringt, doch gerne in Kauf. Zudem bietet das InfoEck als koordinierende EFD-Einrichtung perfekte Unterstützung und Begleitung im gesamten Prozess.

**Karl-Heinz Stark**

Leiter Jugendhaus park in, Hall in Tirol



**EFD-Freiwillige  
Carmen aus  
Rumänien und  
Jugendliche aus  
Hall in Tirol,  
2012-2013**

Leben, Vielfalt, Diversity und Anderssein ins Haus. Als Jugendeinrichtung der Stadtgemeinde Hall in Tirol haben wir durch die Freiwilligen aus ganz Europa ein Fenster geöffnet, das unsere Komfortzone etwas (be-)lüftet.

Seit 13 Jahren unterstützen uns junge Männer und Frauen aus europäischen und angrenzenden Ländern in der Arbeit mit Jugendlichen. Derzeit besuchen Jugendliche aus 20 Herkunftsländern unser Jugend-

**EFD-Freiwillige backen Kekse  
im park in Winter 2013-2014.**



Diese und andere Literatur kann entlehnt werden beim:

Fachbereich Jugend des Landes Tirol  
Michael-Gaismair-Str.1, 6020 Innsbruck,  
Tel. 0512/508-3592,  
E-Mail: [juff.jugend@tirol.gv.at](mailto:juff.jugend@tirol.gv.at)  
[www.tirol.gv.at/jugend](http://www.tirol.gv.at/jugend)  
(Fachbücherei Jugendarbeit)

## Handbuch zum Programmleitfaden



Anhand des Programmleitfadens kann sich jede/r Interessierte umfassend über das Programm Erasmus+ informieren. Der Leitfaden richtet sich in erster Linie an

- Teilnehmende Organisationen: Institutionen und andere Einrichtungen, die mit der Organisation von Aktivitäten im Rahmen des Programms befasst sind und
- TeilnehmerInnen: Personen (Studierende, PraktikantInnen, Auszubildende, SchülerInnen, erwachsene Lernende, junge Menschen und Freiwillige, Hochschul- und sonstige Lehrkräfte sowie AusbilderInnen, JugendarbeiterInnen, Fachkräfte in den Bereichen allgemeine und berufliche Bildung, Jugend und Sport usw.), die an den von den teilnehmenden Organisationen angebotenen Aktivitäten beteiligt sind.

Im Handbuch werden die geltenden Regeln und Bedingungen beschrieben, die für die Bewilligung der Finanzhilfe wichtig sind.

### Der Programmleitfaden besteht aus drei Hauptteilen:

**Teil A** vermittelt einen allgemeinen Überblick über das Programm. Er enthält Informationen über die Ziele, Prioritäten und wesentlichen Aspekte des Programms sowie über die Programmländer, die Umsetzungsstrukturen und die insgesamt verfügbaren Finanzmittel. Dieser Abschnitt richtet sich an alle, die sich einen allgemeinen Überblick über Umfang und Struktur des Programms verschaffen möchten.

**Teil B** enthält spezifische Informationen über die in diesem Leitfaden behandelten Aktionen des Pro-

gramms. Er richtet sich vor allen Dingen an diejenigen, die mehr darüber wissen möchten, welche Projekttypen durch das Programm gefördert werden.

**Teil C** enthält ausführliche Informationen über Verfahren zur Beantragung von Finanzmitteln und über die Auswahl von Projekten sowie über die finanziellen und administrativen Voraussetzungen für die Bewilligung von Finanzhilfen im Rahmen von Erasmus+. Dieser Abschnitt richtet sich an alle, die einen Projektvorschlag einreichen wollen.

Das gesamte Programmhandbuch zu Erasmus+ steht auf [www.jugendinaktion.at](http://www.jugendinaktion.at) zum Download bereit.

Stephan Bundschuh/Birgit Jagusch (Hg.)

## Antirassismus und Social Justice

Materialien für Trainings mit Jugendlichen



3. Auflage, Düsseldorf, 2012  
ISSN:1616-6027

Der Reader dokumentiert das Projekt „Antirassismusbearbeitung für Jugendliche mit Elementen des Social Justice-Trainings“, welches vom Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismusbearbeitung e. V. und dem Planerladen Dortmund durchgeführt wurde. Ziel des Readers ist es, Anregungen für die außerschulische Jugendarbeit zu geben, wie in Trainings mit Jugendlichen Rassismus und andere Formen der Ausgrenzung thematisiert und Handlungsmöglichkeiten erarbeitet werden können. Damit

verbindet der Reader eine Einführung in das Konzept der Social Justice Trainings mit Übungen, die aus dem Bereich der Antirassismuspädagogik stammen.

Als Praxishilfe für die Jugendarbeit finden sich neben der Evaluation des Projekts und der Train-the-TrainerIn-Ausbildung zum/r Social Justice TrainerIn auch zahlreiche Texte und ausführliche Beschreibungen von Übungen, die in der Jugendarbeit eingesetzt werden können.

Thomas Rauschenbach / Stefan Bormann (Hg.)

## Herausforderungen des Jugendalters



Beltz / Juventa: Weinheim und Basel, 2013  
ISBN: 978-3-7799-2905-5

Jugendliche sind in der heutigen Gesellschaft mit zahlreichen Herausforderungen konfrontiert. In dem Buch werden jene Herausforderungen in den Mittelpunkt gerückt, zu denen Jugendliche – jenseits von AkteurInnen und Institutionen – selbst ein Verhältnis finden, mit denen

sie umgehen müssen. Konkret werden die Themen Selbstständigkeit, Medien, Sexualität und Partnerschaft, Geschlecht, Jugendkulturen, Gesundheit, Religion und Armut aufgegriffen. Das Buch bietet somit einen Einblick in das Themenspektrum, das Jugendliche auf ihrem Weg zum Erwachsenwerden beschäftigt. Es bietet damit Fachkräften des Sozial-, Bildungs- und Erziehungswesens eine Grundlage für ihr berufliches Handeln.

## Bildungsprogramm zum Herausnehmen

### Einladung

## Präventiv Handeln gegen sexualisierte Gewalt in der Jugendarbeit

**Fachtagung für ehren- und hauptamtliche  
MitarbeiterInnen in der kirchlichen,  
verbandlichen und Offenen Jugendarbeit**

**Zeit:** 21.06.2014

**Ort:** Haus der Begegnung, Rennweg 12, 6020 Innsbruck

**Anmeldung:** bis 03.06.2014 erforderlich, im Haus der Begegnung:  
E-Mail: [hdb.kurse@dibk.at](mailto:hdb.kurse@dibk.at); Tel.: 0512-587869-12

**Tagungsbeitrag** inkl. Mittagessen und Kaffee-, Teepausen und Seminarunterlagen:  
Ehrenamtliche MitarbeiterInnen: 40 Euro  
Hauptamtliche MitarbeiterInnen: 50 Euro

### Inhalt und Fragestellung

Jugendliche erleben Gewalt und sexualisierte Gewalt vor allem dort, wo sie eigentlich ganz Anderes erwarten – in der Beziehung zu ihnen nahe stehenden Menschen – den Eltern, Verwandten, engen Freunden der Familie, in der Schule, in Jugendgruppen, im Sport.

Sexualisierte Gewalt selbst zu erfahren oder daheim mit zu erleben ist für Jugendliche eine beängstigende Erfahrung, die sie bis weit in das Erwachsenenleben prägen wird. Gewalt zerstört Vertrauen, schränkt ein und verbreitet Angst. Manche Gewalterlebnisse verletzen Menschen ein Leben lang.

Junge Menschen haben ein Recht auf Achtung ihrer Würde, auf körperliche und seelische Unversehrtheit, auf Entfaltung ihrer Persönlichkeit und auf den Schutz des Staates sowie ein Recht auf PädagogInnen, die ihr eigenes Handeln reflektieren, sich mit UnterstützungspartnerInnen vernetzen und zum Wohle der Jugendlichen handeln.

Jede und jeder von uns trägt Verantwortung dafür, dass Jugendliche gewaltfrei aufwachsen und sich bestmöglich entwik-

keln und entfalten können. Die Tagung lädt ein, sich fachkundig zu machen, Definitionen für Gewalt zu finden und Handlungsstrategien gegen Gewalt zu entwickeln. Die Fachtagung will auch diesbezüglich sensibilisieren und regt die TeilnehmerInnen an, wahrzunehmen, hinzuschauen und anzusprechen.

### ReferentInnen:

**Claudia Schwaizer,**  
**Wolfgang Hammerschmid-Rücker,**  
**Angelika Hechl,**  
**Stefanie Vasold,**  
**Maria Dalhoff,**  
**Michael Peintner,**  
**Helga Mock,**  
**Hannes Wechner,**  
**Oliver Binder**  
**und Franziska Schröcker.**

Eine Veranstaltung der Stabstelle für  
Kinder- und Jugendschutz der Diözese  
Innsbruck in Zusammenarbeit mit:  
Evangelische Jugend Salzburg-Tirol,  
Katholische Jugend, POJAT, Haus  
der Begegnung

**Jugendhaus  
Kassianeum**  
[www.jukas.net](http://www.jukas.net)

Weitere Infos in der  
Weiterbildungsbroschüre des Jukas.  
Die Broschüre ist  
erhältlich beim:

**Amt für  
Jugendarbeit**  
Andreas-Hofer-Str. 18  
39100 Bozen  
Tel. 0471/413370/71  
Fax: 0471/412907  
E-Mail: [Jugendarbeit@  
provinz.bz.it](mailto:Jugendarbeit@provinz.bz.it)

**Jugendhaus  
Kassianeum Jukas**  
39042 Brixen  
Brunogasse 2  
Tel. 0472/279999  
Fax: 0472/279998  
E-Mail:  
[bildung@jukas.net](mailto:bildung@jukas.net)

Alle Seminare  
finden im  
Jugendhaus  
Kassianeum in  
Brixen statt und  
können einzeln  
besucht  
werden.

## Grundlehrgang Erlebnispädagogik

**Ziel und Inhalt:** Erlebnispädagogik nutzt Erfahrungen in der Natur (Wald, Gebirge, See), um die Persönlichkeit und soziale Kompetenzen zu entwickeln. Natur ist Erlebnis- und Erholungsraum, in dem durch Impulse und Anleitung vertiefende Erfahrungen möglich werden. Im Mittelpunkt des Lernprozesses steht die Auseinandersetzung mit einer Aufgabe, wobei Erfahrungen selbst gemacht werden müssen. Wissen, Fertigkeiten und Werte werden über direkte Erfahrungen erarbeitet und vermittelt, Fähigkeiten erweitert. Dabei wird der Mensch ganzheitlich angesprochen, d.h. alle Dimensionen von Körper über Geist und Seele. Erlebnispädagogik stellt sich überwiegend als gruppenpädagogisches Angebot dar und hat die Förderung von sozialen Kompetenzen und Kooperationsfähigkeit zum Ziel. Dies wird durch das Arrangement von Lernsituationen, die verdeutlichen, dass Zusammenarbeit notwendig ist, im Wechsel mit Reflexionen erreicht.

### Ziele:

- Erwerben von Grundfertigkeiten und Grundfähigkeiten für die erlebnispädagogische Arbeit
- Ausbau der eigenen Kompetenzen zur Leitung von erlebnisorientierten Projekten
- Befähigung zur Entwicklung und Durchführung von erlebnisorientierten Projekten in der Natur im (sozial) pädagogischen Kontext

### Voraussetzungen:

- Bereitschaft zu Selbst- und Gruppenerfahrung
- Übernachtung in den Selbstversorgerhäusern
- Grundkondition für mehrstündige Wanderungen

### 1. Block: 28. – 31.10.14

**Selbstversorgerhaus Nobls, Jenesien**  
mit **Renato Botte** und **Bea Einetter**  
**Kooperative Spiele und erlebnispädagogische Grundlagen**

- Erlebnispädagogische Grundlagen
- Kooperations- und Interaktionsspiele
- Grundlagen zur Dynamik und Kommunikation in Gruppen
- Nachbesprechungen und Reflexionen

### 2. Block: 10. – 11.02.15

**Selbstversorgerhaus Zans, Villnöss**  
mit **Renato Botte** und **Peter Sader**  
**Den Winter erleben**

- Spiele im Schnee

- Schneeschuhwandern
- Lawinenkunde – Basics im Schnee
- „Snow Art“ als kreative Umgangsform mit Schnee
- Umpwelpädagogische Grundlagen

### 3. Block: 03. – 06.06.15

**Selbstversorgerhaus Peitlerknappenhütte, Palmschoß**  
mit **Renato Botte** und **Georg Pardeller**  
**Naturerfahrungsspiele, Land Art und niedere Seilaufbauten**

- Planung der erlebnispädagogischen Tour
- Übungen aus dem Bereich „niedriger Seilgarten“
- Kooperations- und Interaktionsspiele zum Thema Naturerfahrung
- Land Art als kreative Umgangsform mit Naturgegenständen

### 4. Block: 16. – 19.09.15

**Ort: Von der Gruppe geplant**  
mit **Renato Botte** und **Pauli Trenkwalder**  
**Mit Gruppen unterwegs im Freien**

- Übernachten im Freien mit Plane und Schlafsack
- Gruppenleitung
- Gruppendynamik
- Umgang mit Konflikten und Krisen
- Bilanz und Aussicht
- Abschluss

**Beitrag:** 1.700,00 Euro, zahlbar in 2 Raten:

1. Rate von 850,00 Euro innerhalb 07.10.14
2. Rate von 850,00 Euro innerhalb 31.01.15

Im Teilnehmerbeitrag enthalten sind die Kosten für alle Übernachtungen in den drei Selbstversorgerhäusern Nobls, Zans und Peitlerknappenhütte, nicht aber für die Verpflegung. Kosten für Begleitung des Praxisprojektes und für die „AufZAQ-Zertifizierung“: 350,00 Euro

**Leitung:** **Renato Botte**, Jenesien

### Referent/innen:

**Bea Einetter**, Kärnten  
**Peter Sader**, Brixen-Innsbruck  
**Georg Pardeller**, St. Konstantin/Völs  
**Pauli Trenkwalder**, Sterzing

**Anmeldeschluss:** 07.10.14

## Lebe deinen Traum - Aufbaulehrgang

Ausbildung zum/r Naturprozessbegleiter/in und Naturcoach

**Ziel und Inhalt:** Naturprozessbegleitung ist eine zeitgemäße Methode, Menschen jeden Alters in Übergangszeiten begleitend zu unterstützen, ohne therapeutisch zu sein. Dazu greifen wir auf das uralte Wissen um die Kraft der Natur zurück, die eine unerschöpfliche Quelle für Selbstheilung und Orientierung ist.

„Es gibt Zeiten in deinem Leben, da ist es nötig, alles hinter dir zu lassen. Zeit hinauszugehen und mit der Schöpfung alleine zu sein, mit der Natur, mit ihren Wesen. Und an diesem einsamen Ort geht der Mensch auf

Innenschau, erhält wie ein Geschenk Antworten, Klarheit, die er mit zurück nimmt zu seiner Gemeinschaft, auf dass sie weiter bestehen kann und blüht und damit das Leben weitergeht.“ Steven Foster

Die Ausbildung zeigt Möglichkeiten auf, Naturprozessbegleitung in den eigenen Arbeitsbereich zu integrieren und vermittelt weiterführende Praktiken, um Übergangs- und Initiationsrituale für Jugendliche und Erwachsene zu gestalten, durchzuführen und wirksam abzuschließen. Initiation ist eine unwiderruflich prägende Erfahrung, die

## Achtung Finanzspritze!

Für die Teilnahme an Aus- und Weiterbildungsseminaren haben haupt- und ehrenamtliche MitarbeiterInnen der Jugendarbeit in Tirol die Möglichkeit, beim Fachbereich Jugend des Landes Tirol um eine finanzielle Unterstützung anzusuchen.



in die nächste Lebensstufe einführt und die notwendigen lebenspraktischen Schritte deutlich macht.

Auch wer professionell oder ehrenamtlich mit Menschen in Krisensituationen wie Trennung, Sucht, Arbeitslosigkeit, Burn Out, Krankheit u.Ä. arbeitet, findet in der Ausbildung die Grundlage, diese Menschen zu Prozessen in und mit der Natur anzuleiten und sie zu begleiten. Daneben unterstützt der Lehrgang im ganz persönlichen Entwicklungsprozess und verhilft dazu, sich selbst gesund zu erhalten.

Ausgehend vom spirituellen und geistigen Hintergrund von initiatorischen Naturprozessen wird das Gelernte immer sofort in die Praxis umgesetzt, unter den Teilnehmer/innen geübt und dadurch in Erfahrung umgewandelt - so wird Wissen zu Gewissheit. Die Erlebnisse in der Natur fordern zu persönlichem Wachstum auf, wodurch die Ausbildung zu einem lebendigen Feld erfahrungsorientierten Lernens wird. Das Hören und Teilen des Erlebten im Kreis der Ausbildungsteilnehmer/innen bilden die Basis dafür, unterschiedliche Arten zu agieren und zu reagieren in einer breiten Palette kennen zu lernen.

Aufgaben in der Natur zwischen den Seminaren eröffnen eine neue Weise des persönlichen Seins in und mit der Natur im täglichen Leben. Zu jedem Seminar gibt es eine Literaturliste zur Nachbereitung und Vertiefung des Erlebten. Schriftliche Arbeitsmaterialien erleichtern die Aneignung der Lerninhalte und bieten einen auf die Praxis bezogenen Ansatz. Das Erstellen ritueller Gegenstände für den eigenen Gebrauch und die Arbeit mit Menschen komplettiert die Ausbildung.

#### **Aufbau - 5. Block: 06. – 09.11.14,**

##### **Mein Werkzeug**

- Grundlagen von Council

## **Eine Reise durch den Dschungel „Jugendarbeit“**

### **Vier Seminartage bieten Einblick in das Netzwerk Jugendarbeit**

**Ziel und Inhalt:** Was ist außerschulische Kinder- und Jugendarbeit? Was zeichnet sie aus? Welche sind ihre Ziele und Inhalte? Wie sieht das Netzwerk der deutsch- und ladinischsprachigen Kinder- und Jugendarbeit in Südtirol aus? Welche Träger sind aktiv? Was sind die Werte und Standards der Jugendarbeit und was bedeuten sie konkret für meine Arbeit? Wie kann Netzwerkarbeit gestaltet werden und welcher Stellenwert kommt ihr bei? Welches Selbstverständnis, welche Rollen und Aufgaben haben hauptberufliche Mitarbeiter/innen in der Jugendarbeit? Die Teilnehmer/innen finden im zweitägigen Seminar Antworten und Anregungen zu diesen und anderen Fragestellungen.

**Ort:** 1. Teil: Bozen, Naturns und Prad am Stilfser Joch  
2. Teil: Jugendhaus Cassianeum, Brixen

#### **1. Block: 23. – 24.09.14**

Die Reise durch den „Dschungel Jugendarbeit“ führt uns zu verschiedenen Jugendeinrichtungen in Bozen (1. Tag), Naturns und Prad am Stilfser Joch (2. Tag).

Es gibt die Möglichkeit, in der Jugendherberge in Meran zu übernachten (bitte bei Anmeldung angeben). Übernachtung und Verpflegung sind im Kursbeitrag nicht inbegriffen.

- Verschiedene Councilformen in Theorie und Praxis
- Herstellung eines Redestabes

#### **Aufbau – 6. Block: 08 - 11.01.15**

##### **Meine Wurzeln**

- Märchen im Kontext von Naturritualen
- Traumweben
- Monomythos – Heldenreise
- Naturübungen zu einem Initiationsmärchen
- Herstellung einer Puppe/eines Talismans

#### **Aufbau – 7. Block: 05. – 08.03.15**

##### **Mein Medizinrad**

- Indoor-Arbeit mit den Schilden nach einer Methode von Irma Traut Schäfer
- Selbsterfahrung – persönliche Fragen durch das Rad tragen
- Reinigungsritual

#### **Aufbau – 8. Block: 07. – 10.05.15**

##### **Meine Vision**

- Struktur von Übergangs-Ritualen
- Wirkweise von Initiation
- Sicherheitssystem
- Erste Hilfe
- Erarbeitung und Ausschreibungen eigener Angebote
- Bildung von Arbeitsgemeinschaften
- Selbst gestaltete Naturübungen

**Beitrag:** 950,00 Euro für Menschen, die an den Basismodulen teilgenommen haben  
1.150,00 Euro

**Referentin:** *Christine Hofner*, Bayern

**Anmeldeschluss:** 23.10.14

#### **2. Block: 02. – 03.12.14**

Im zweitägigen Seminar geht es um eine vertiefte Auseinandersetzung mit den Werten und Standards in der Jugendarbeit, um die Bedeutung von Netzwerkarbeit und um die Rolle als Hauptberufliche/r mit allen Herausforderungen.

**Kursbeitrag:** 160,00 Euro

**Kursleitung 1. Block:** *Daniela Ploner*, Brixen

**Kursleitung 2. Block:** *Doris Kaserer*, Terlan.

**Referenten:** *Markus Göbl* (n.e.t.z.), *Karlheinz Malojer* (AGJD), *Michael Peer* (SJR)

**Einrichtungen, die besucht werden:** Amt für Jugendarbeit, Südtiroler Jugendring, Arbeitsgemeinschaft der Jugenddienste, n.e.t.z – Netzwerk der Jugendtreffs und –zentren, Young+Direct, Forum Prävention und Infes, Katholische Jungschar Südtirols (KJS) und Südtirols Katholische Jugend (SKJ), Verein für Offene Jugendarbeit – Jugendzentrum Naturns, Südtiroler Pfadfinderschaft, Stamm Naturns und Jugenddienst Obervinschgau

**Anmeldeschluss:** 09. 09.14

**Veranstalter:** Jukas in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft der Jugenddienste, n.e.t.z. – dem Netzwerk der Jugendtreffs und –zentren, dem Südtiroler Jugendring und dem Amt für Jugendarbeit

## **Jugendhaus Cassianeum**

[www.jukas.net](http://www.jukas.net)

**Weitere Infos in der Weiterbildungsbroschüre des Jukas. Die Broschüre ist erhältlich beim:**

#### **Amt für**

##### **Jugendarbeit**

Andreas-Hofer-Str. 18  
39100 Bozen

Tel. 0471/413370/71

Fax: 0471/412907

E-Mail: [Jugendarbeit@provinz.bz.it](mailto:Jugendarbeit@provinz.bz.it)

#### **Jugendhaus**

##### **Kassianeum Jukas**

39042 Brixen

Brunogasse 2

Tel. 0472/279999

Fax: 0472/279998

E-Mail:

[bildung@jukas.net](mailto:bildung@jukas.net)

#### **Alle Seminare**

**finden im**

**Jugendhaus**

**Kassianeum in**

**Brixen statt und**

**können einzeln**

**besucht**

**werden.**

Foto: Sybille Kalas



## Lehrgang Mit Kindern unterwegs mit Kindern den natürlichen Lebensraum entdecken

Mit Kindern unterwegs zu sein ist etwas Besonderes: am und im Bach, im Wald, in den Bergen oder auf einer Brachfläche in der Stadt. Wenn wir uns darauf einlassen können, nicht immer einem Ziel nach zu hetzen, sondern in kindlicher Zeitlosigkeit den Augenblick zu leben, entdecken wir die großartigen Kleinigkeiten am Wegesrand und das gute Gefühl, ganz da zu sein. Es ist eine schöne Kunst, Kinder zu begleiten und natürliche Gelegenheiten für kindliche Entwicklung zu geben.

**Aufbau des Lehrgangs:** 17 Ausbildungstage gliedern sich in vier Lehrgangsmodule, Praxiscoaching und ein Abschlusskolloquium zur Präsentation des durchgeführten Praxisprojektes.

### Termine 2014 / 2015

#### Sternennacht

Fr 13.06. - So 15.06.14 / Obernberg a. Brenner\_T / Jugend- und Seminarhaus

#### Waldelerlebnis

Fr 05.09. - So 07.09.14 / Windischgarsten\_OÖ / Villa Sonnwend

#### Praxiscoaching

Sa 15.11. - So 16.11.14 / Windischgarsten\_OÖ / Villa Sonnwend

#### Abschlusskolloquium

Fr 14.11. - Sa 15.11.14 / Windischgarsten\_OÖ / Villa Sonnwend

#### Spiele im Schnee

Fr 30.01. - So 01.02.2015 Windischgarsten (OÖ) / Villa Sonnwend

#### Abenteuer Bergnatur

Do 28.05. - So 31.05.15 / Obernberg a. Brenner\_T / Jugend- & Seminarhaus

Alle Module sind einzeln buchbar. Die Module des Lehrgangs, Praxisprojekt inkl. Praxiscoaching können innerhalb von vier Jahren absolviert werden.

Foto: Heli Düringer



**aufZAQ**  
Zertifizierte  
Ausbildungs-Qualität

**Oesterreichischer Alpenverein**  
Alpenverein-Akademie  
Olympiastraße 37  
6020 Innsbruck  
Telefon: +43/(0)512/59547-34

www.alpenverein-akademie.at  
akademie@alpenverein.at

## SOMMER \* FERIEN \* ZEIT

### Ferienangebote für Jugendliche



Foto: InfoEck

Du bist immer noch auf der Suche nach Ideen für deine Feriengestaltung? Viele Tiroler Jugendorganisationen und –vereine bieten ein abwechslungsreiches und buntes Programm an altersgerechter Feriengestaltung an. Das InfoEck – Jugendinfo Tirol informiert dich über deine Sommer-Möglichkeiten in und außerhalb von Tirol: Das Angebot reicht von Ferialjob, Workcamps, Au-Pair bis hin zu Sprachreisen und Reisetipps!

#### TIPP:

Das InfoEck bietet kostenlose USE-IT Stadtpläne von Oslo, Prag, Brüssel, Wien und vielen anderen Städten für junge Menschen an. Die Stadtpläne zeichnen sich durch witzige Texte, Insider-Informationen und Tipps fernab von ausgetrampelten Tourismuspfeilen und frischer Grafik aus.

## Neu: Checklisten „Praktikum“

### für junge Leute, Eltern, Schulen, Unternehmen

Die vier Checklisten bieten Hilfestellung und Unterstützung an. Für viele Jugendliche sind Praktika nicht nur „Zuverdienst“ sondern auch Einstieg in die Berufswelt. Doch rund um Praktika gibt es oft viele offene Fragen, Unsicherheiten und Fallen. Die vier Checklisten sind eigens für SchülerInnen, Eltern, Unternehmen und Schulen konzipiert und

- gleichen vorhandene Informationsdefizite aus,
- geben einen allgemeinen Überblick über die rechtliche Situation,
- zeigen praktische Tipps für vor, während und nach dem Praktikum auf,
- sensibilisieren für die Thematik und
- bieten einen Überblick über die entsprechenden Informationsstellen.

Die Checklisten wurden im Auftrag des Bundesministeriums für Familien und Jugend (BMFJ) in Kooperation mit dem Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz, dem



Foto: shutterstock – Olga Danylenko

Landesschulrat der Steiermark, der Wirtschaftskammer Österreich (WKO), der Bundesjugendvertretung (BJV), dem Bundesweiten Netzwerk Offene Jugendarbeit (BOJA) und dem Bundesnetzwerk der Österreichischen Jugendinfos erstellt.

Die Checklisten stehen ab sofort unter [www.mei-infoeck.at](http://www.mei-infoeck.at) zum Download zur Verfügung.



# Zweiter Tiroler Orientierungskurs zur Offenen Jugendarbeit

Im Herbst 2013 konnte nach vielen Anstrengungen aller Aktiven im Feld der Offenen Jugendarbeit (OJA) die erste Auflage des „Orientierungskurs zu den Grundlagen der Offenen Jugendarbeit in Tirol“ gestartet werden. Die POJAT – Plattform Offene Jugendarbeit Tirol – konzipierte im Auftrag des Landes Tirol den Kurs und setzt diesen auch um. Die Plätze waren mit 20 TeilnehmerInnen von Beginn an voll belegt. Die VeranstalterInnen freuten sich und sahen das Projekt durch die große Nachfrage bestätigt. Das Land Tirol (Fachbereich Jugend) fördert den Kurs großzügig und unterstreicht damit die Wichtigkeit des Anliegens. Konkret werden die gesamten Kurskosten der TeilnehmerInnen übernommen.

Während der erste Kurs noch läuft, hat das Land Tirol die POJAT beauftragt eine zweite Auflage des Kurses ab Herbst 2014 umzusetzen, da viele Trägerorganisationen Interesse haben, ihren NeueinsteigerInnen dieses Angebot zukommen zu lassen. Somit wird es ab Herbst 2014 in Tirol für alle MitarbeiterInnen, speziell für NeueinsteigerInnen im Handlungsfeld der OJA eine weitere Möglichkeit geben, sich mit den Grundlagen und den Strukturen in Tirol auseinanderzusetzen und vertraut zu machen.

Zur kontinuierlichen Entwicklung von Maßnahmen im Bereich Qualitätsentwicklung der OJA arbeitet die POJAT eng mit dem Land Tirol (Fachbereich Jugend) zusammen.

Der Orientierungskurs ist eines der wichtigsten Ergebnisse dieser Arbeit. Der Kurs umfasst 6 Module mit insgesamt 12 Kurstagen und findet am Bildungsinstitut

Grillhof statt. Der Kurs bietet für NeueinsteigerInnen eine solide Grundlage und beschäftigt sich mit den Zielen, Zielgruppen, Prinzipien, Methoden und Angeboten der OJA. Darüber hinaus lernen sich JugendarbeiterInnen aus ganz Tirol kennen, tauschen



**Gruppenfoto mit allen Teilnehmenden und Verantwortlichen des ersten Grundkurses**

sich aus und werden in ihrer professionellen Rolle gestärkt. Der Grundkurs versteht sich als Orientierungskurs und nicht als Ausbildung. Er befähigt nicht zum/r JugendarbeiterIn sondern vertieft die bisherige Ausbildung und Erfahrung.

**Martina Steiner & Lukas Trentini**  
(POJAT-Vorstände)

## Folgende Module werden im Rahmen des zweiten Orientierungskurses angeboten:

- Modul I: Grundlagen der OJA – Teil 1 (6./7.10.2014)
- Modul II: Grundlagen der OJA – Teil 2 (17./18.11.2014)
- Modul III: Sozialraumorientierung (26./27.01.2015)
- Modul IV: Rechtliche Grundlagen und Neue Medien (23./24.03.2015)
- Modul V: Körper, Liebe, Sexualität (11./12.05.2015)
- Modul VI: Beratung in der OJA und Abschluss (15./16.06.2015)

Die Kurskosten betragen 1.950 Euro. Das Land Tirol (Fachbereich Jugend) refundiert die Kosten nach Abschluss des gesamten Kurses. Die TeilnehmerInnen bzw. deren Trägerorganisationen kommen für Übernachtung, Verpflegung und Reisekosten auf.

Falls freie Plätze zur Verfügung stehen, ist der Kurs auch für InteressentInnen aus Südtirol und anderen Bundesländern zugänglich. Die Förderung wird aber ausschließlich für MitarbeiterInnen, die in Tirol aktiv sind, gewährt.

Alle Details zum Kurs finden sich unter [www.pojat.at](http://www.pojat.at).  
Wir freuen uns über Anmeldungen unter [office@pojat.at](mailto:office@pojat.at).

**Anmeldeschluss:** 22. September 2014

**pojat**  
Plattform Offene Jugendarbeit Tirol



**Kollegiale Beratung**

Fotos: Steiner / Trentini



# „72 h ohne Kompromiss“

## Über 300 Jugendliche engagierten sich in 37 Projekten

**SÜDTIROL** Die Idee zu „72 h ohne Kompromiss“ stammt ursprünglich aus Deutschland und Österreich und ist so einfach wie bestechend: Jugend-

die Veranstaltung einer interkulturellen Begegnung; eine Modenschau mit Menschen mit Behinderung; einen Garten anlegen; Renovierungsarbeiten für soziale Einrichtungen und anderes mehr.

Um das gemeinsame Ziel zu erreichen, müssen sich die jungen Menschen während der 72 Stunden kompromisslos einlassen, die Ärmel hochkrempeln und sich einbringen. Die sozialen Einrichtungen Südtirols hingegen können von diesem Engagement profitieren. Die gestellten Aufgaben sind ökologisch nützlich und kommen Menschen zugute.



gruppen von jeweils fünf bis zehn Jugendlichen ab einem Alter von 14 Jahren lösen in verschiedenen Einrichtungen Südtirols und des Trentino zeitgleich und innerhalb von 72 Stunden gemeinnützige Aufgaben. Wie diese Tätigkeiten und Aufgaben aussehen, wird den Jugendlichen erst beim Projektstart mitgeteilt. Dann tickt die Uhr für 72 Stunden. Kreativität ist gefragt, wenn die Jugendlichen die Aufgaben, die ihnen gestellt werden, lösen sollen.

Solche Projektaufgaben sind zum Beispiel die Neugestaltung eines Jugendraums; die Organisation eines Festes in einem Altenheim; die Planung und Umsetzung von einem Flohmarkt; eine Trachtenmodenschau; die Gestaltung eines Kochbuches mit HeimbewohnerInnen; die Aufforstung eines Parks;

Über 300 Jugendliche arbeiteten in 37 sozialen Projekten südtirolweit vom 23.-26. April „72 Stunden ohne Kompromiss“. Das sind **21.600 Stunden ehrenamtlicher Einsatz**. Ein Lob und Dank allen Beteiligten, die damit wieder einmal bestätigen, dass Jugendliche für kreative Ideen durchaus zu begeistern sind.

### Mithilfe der Bevölkerung gefragt

Die TeilnehmerInnen von „72 Stunden ohne Kompromiss“ erhalten von den Einrichtungen die benötigten Materialien nur teilweise oder gar nicht zur Verfügung gestellt. Es gehört zur Aufgabe der Jugendlichen dazu, dass sie sich diese selbst organisieren: indem sie bei benachbarten Firmen oder Privatpersonen anknöpfen oder sich über die eigens angelegte Hotline Hilfe holen. Die „Hilferufe“ werden dann auf „Südtirol 1“ veröffentlicht.

Im Newsticker auf Facebook unter [www.facebook.com/72h.it](http://www.facebook.com/72h.it) und auf der Homepage [www.72h.it](http://www.72h.it) ist nachzulesen, was in den einzelnen Projekten gebraucht wird und was bereits gefunden wurde. Soviel zum Ablauf der Aktion.

**Großer Dank an Südtiroler Betriebe und alle Jugendlichen, die sich engagiert haben!** Die Jugendlichen wurden tatkräftig von den Südtiroler Betrieben unterstützt. Farbengeschäfte, Metzgereien, Gärtnereien, landwirtschaftliche Hauptgenossenschaften, Tischlereien, Möbelhäuser, Tapezierer, Maler, Eisenwarenhändler und

viele andere Betriebe empfingen die Jugendlichen freundlich und stellten ihnen Materialien und Werkzeuge zur Verfügung. Farben, Pinsel, Bretter, Sofas, Stoffe, Pflanzen, Dekomaterialien, Fliesen, Steine, Würste, Holzschleifmaschinen, Vorhänge, Lampen und vieles mehr wurden den Jugendlichen kostenlos zur Verfügung gestellt bzw. geschenkt.



Das Jugendschutz MOBIL des Landes Tirol ist seit über zwei Jahren im ganzen Bundesland unterwegs. An Badeseen, in Schulen, bei der Life-Radio Sommer-Tour, in Jugendzentren oder auch bei Sportevents wurde bereits bei über 80 Veranstaltungen interaktiver Jugendschutz an Kinder, Jugendliche und Erwachsene herangetragen.

Das Angebot und Programm wurde aufgrund des großen Erfolgs für das Jahr 2014 großzügig erweitert. So wird es neben der MOBILisierBAR mit alkoholfreien Cocktails und den bewährten Aktionen ein spezielles Angebot für Familien geben: Das neue Familieninfo MOBIL bietet zukünftig **Informationen rund um Familienthemen**, spielerische Aktivitäten und Serviceangebote rund um den Familienpass. Das Familieninfo MOBIL kann zusammen mit dem Jugendschutz MOBIL – oder bei speziellen Veranstaltungen mit vielen Familien auch separat - gebucht werden. Dabei informiert das MOBIL-Team kompetent zu Familienthemen. Spaß und Action kommen dabei nicht zu kurz! Im Koffer des Familieninfo MOBILs finden sich eine Menge Spiele für jedes Alter: von einem Kleinkinderpool über Kapla-Bauklötze, Gummitwist und Tempelhüpfen, einer Buttonmaschine und vielem mehr ist für alle etwas dabei. Als spezielles Highlight kann sich die ganze Familie verkleiden und auf einem Polaroid-Familienfoto verewigen lassen. Und als Angebot für jedes Alter wird heuer ein Glücksrad mit an Bord sein.

Nähere Informationen unter:  
[www.tirol.gv.at/familieninfomobil](http://www.tirol.gv.at/familieninfomobil)



# MOBIL 2014

Der zweite inhaltliche Schwerpunkt im MOBIL-Jahr 2014 bezieht sich auf **Jugendinformation**. Zusammen mit dem Team des InfoEcks, der Jugendinfo Tirol sollen bei den Einsätzen speziell Themen der Jugend mittransportiert und Jugendliche darüber informiert werden. Dabei geht es um Themen wie den sicheren Umgang mit dem Internet, Babysitten, Auslandsaufenthalten, Freizeitaktivitäten, Bildungs- und Arbeitsmöglichkeiten.

Nähere Informationen unter: [www.mei-infoeck.at](http://www.mei-infoeck.at)

Das MOBIL bietet somit ab dem Frühsommer 2014 zusätzlich zum bisherigen Angebot Inhalte für Familien und Jugendliche. Die Charakteristik des ursprünglichen Jugendschutz MOBILs wird dabei aber nicht verändert: flexibel, abwechslungsreich, vielseitig, spielerisch und natürlich MOBIL ;)

Nähere Informationen unter:  
[www.tirol.gv.at/jugendschutzmobil](http://www.tirol.gv.at/jugendschutzmobil) bzw. [www.facebook.com/jugendschutzmobil](https://www.facebook.com/jugendschutzmobil)

## FACTBOX

### Bereits fixierte Termine u.a.:

<b>05. Juni</b>	Innsbruck im Sillpark
<b>28. Juni</b>	Landeck beim Kinderstraßenfest
<b>04. Juli</b>	Stumm im Zillertal im Schwimmbad bei der Life Radio Sommertour
<b>09. Juli</b>	Hopfgarten im Brixental bei der Life Radio Sommertour
<b>11. Juli</b>	St. Johann im Schwimmbad bei der Life Radio Sommertour
<b>16. Juli</b>	Schwarzsee Kitzbühel bei der Life Radio Sommertour
<b>25. Juli</b>	Brixen im Schwimmbad bei der Life Radio Sommertour
<b>08. August</b>	Axamer Dorffest
<b>10. August</b>	beim Hechtsee X-treme, Austrian Open Water Cup und auf der Festung Kufstein beim Jubiläum „20 Jahre internationales Jahr der Familie der UNO“
<b>26. September</b>	OJA-Tag in Innsbruck
<b>27.-28. September</b>	Osttirol Messe in Lienz
<b>21.-23. November</b>	Spiel aktiv in Innsbruck

lesamol  
junge Leute lesen



## lesamol Junge Leute lesen und gewinnen!

Die Sommerleseaktion, bei der es darum geht Bücher zu lesen und online zu bewerten, wird auch heuer wieder angeboten. lesamol beginnt am 31. Mai und läuft bis 31. Oktober 2014. Alle Jugendlichen im Alter von 11 bis 16 Jahren, die in Südtirol wohnhaft sind, können daran teilnehmen.

Aus einer Shortlist von 30 Jugendbüchern lesen die Jugendlichen eines oder mehrere Bücher und geben dann auf der Webseite [www.lesamol.com](http://www.lesamol.com) eine Bewertung ab. Mit dieser Bewertung nehmen sie an der Verlosung von tollen Sachpreisen teil. Die Bücher stehen in den Schulbibliotheken und öffentlichen Bibliotheken zur Verfügung und sind im Buchhandel erhältlich.

Zusätzlich zu den Sachpreisen gibt es für einfallsreiche junge Leserinnen und Leser als Kreativpreis ein iPad zu gewinnen: All jene, die zu einem der Bücher ein neues Cover entwerfen und auf die Webseite hochladen, nehmen daran teil. Unter den Einsendungen wird eine Fachjury das originellste Buchcover auswählen.

Alle weiteren Informationen  
und die Shortlist  
gibt es unter  
[www.lesamol.com](http://www.lesamol.com)

## Freiwilligenfest „PartYcipate“

Großes Fest mit  
200 jungen Freiwilligen

„Mit diesem Fest wollen wir den Jugendlichen vermitteln, dass wir ihnen Raum geben, um sich aktiv einzubringen und dass sie mit ein wenig Mut die Hauptakteure der Stadt Bozen werden können“, erzählt der **Stadtrat Mauro Randi**, der sich bei dem Freiwilligenfest „PartYcipate“ mit dem Amtsdirektor des Amtes für Familie, Frau und Jugend Stefano Santoro unter die vielen Jugendlichen mischte.

Jedes Jahr sind Hunderte von Jugendlichen auf freiwilliger Basis bei sozialen Einrichtungen der Stadt aktiv und tragen damit zum Gemeinwohl bei. Diesem Einsatz der jungen Menschen wurde heuer in Form eines großen Freiwilligenfestes Ehre getragen. **200 Freiwillige** der Stadt zwischen 14 und 25 Jahren aus insgesamt 32 Vereinen fanden sich im renommierten Amphitheater des Museums für zeitgenössische Kunst, dem „Museion“, in Bozen zu dem **Fest „PartYcipate“** ein.

Bereits im Juni 2013 wurde die Idee zu diesem Fest – wie sollte es passender sein? – von einigen jungen Freiwilligen im Rahmen eines Workshops zum Thema, selbst entworfen. Auf Grundlage dieses Entwurfs organisierte das **Assessorat für Jugend der Gemeinde Bozen** in Zusammenarbeit mit dem Dachverband für Soziales und Gesundheit, dem Jugenddienst Dekanat Bozen und elf weiteren Vereinen, das Freiwilligenfest „PartYcipate“ **als Dank für den wertvollen, freiwilligen Einsatz der Jugendlichen**.

Damit wurde eine ganz besondere Gelegenheit für die verschiedenen Einrichtungen der Stadt geschaffen, um miteinander in Kontakt zu treten und vernetzt zu arbeiten. Ein ganz und gar vielfältiges



Programm wurde den Mädchen und Jungen geboten: die lokalen Bands „Ane´sik“ und „Color Colektiv“ sorgten für den musikalischen Genuss. Snacks und Getränke aus dem solidarischen Handel verwöhnten den Gaumen der jungen Freiwilligen. Es wurden professionelle Portraits der Freiwilligen während des Abends angefertigt und zu lachen gab es freilich auch so einiges, wie zum Beispiel bei den Foto's, die während des Festes von den jungen Freiwilligen entstanden und auf einer großen Leinwand im Foyer des Museions projiziert wurden. „**Ich glaube, dass dieses Fest eine gute Möglichkeit ist, damit sich die jungen Freiwilligen untereinander kennenlernen und vernetzend arbeiten können**“, erzählt Beatriz mit Begeisterung, ein Mädchen aus Madrid, das freiwillig in Bozen tätig ist. Sie ist eine der vielen Freiwilligen, die an diesem Abend erleben konnten, wie lebendig und vielfältig die Freiwilligenarbeit in Bozen ist. Eine tolle Erfahrung, die die OrganisatorInnen des Festes zur Planung der nächsten Ausgabe von PartYcipate im Jahr 2015 anspricht.

# Die Schlucht wird beben

## 20 Jahre Gaul Open Air

Alljährlich findet in der Gaulschlucht das **älteste noch bestehende Open Air Südtirols** statt, zu dem die Konzert- und MusikliebhaberInnen aus ganz Südtirol herbei strömen – das Gaul Open Air. Seit mittlerweile 20 Jahren wird dieses vom Jugendzentrum Lana durchgeführt, weshalb die OrganisatorInnen in diesem Jahr noch einmal eine Schippe drauf gelegt haben und für drei Tage in die Gaul einladen – um die Schlucht erbeben zu lassen.



Längst gehören Open Airs und Festivals zum festen Bestandteil der Südtiroler Musik- und Jugendkultur. Dies war jedoch nicht immer so: Bis in die 80er Jahre hinein war die Liste von Freiluftkonzerten und Open Airs im Land überschaubar. Anders als heute, wo mit dem Frühlingserwachen der Startschuss für die vielfältige und dutzende Veranstaltungen umfassende Festival-Saison ertönt.

Das älteste noch bestehende Open Air Südtirols und eines der ersten, das in Südtirol stattfand, ist das Gaul Open Air. In der wilden Schlucht treffen sich seit Jahren und Jahrzehnten MusikliebhaberInnen, KonzertgängerInnen, Junge und Junggebliebene zu einem Fest, das sich im Laufe der Zeit einen wahren Kultcharakter erarbeitet hat und im Terminkalender vieler Menschen nicht nur in Lana fett angestrichen ist. Ein Mythos, der auf eine lange Geschichte zurückblickt.

### Urknall der alternativen Musikkultur

Die Geburtsstunde des Gaul Open Airs ist das Jahr 1983, als Open Airs hierzulande noch etwas Exotisches und Ungewöhnliches waren. Den wenigen Veranstaltungen, bei denen Bands spielten, die aus der klassischen und etablierten Musikszene ausbrachen, wurde mit einer Mischung aus Argwohn und Gleichgültigkeit begegnet. Einige engagierte junge Menschen vom Jugendkollektiv Lana hatten dennoch den Entschluss gefasst, in Lana ein Open Air auf die Beine zu stellen und damit der alternativen Musikkultur eine Bühne zu bieten. Führende Köpfe bei der Umsetzung dieser Idee waren, neben vielen anderen, Peter Holzner, Norbert Dall'Ó, Robert Huez, Günther Staffler und Roland Santer.

Kein Ort in Lana war für die Durchführung einer solchen Veranstaltung besser geeignet als die Gaulschlucht und so ging 1983 dort das erste Gaul Open Air über die Bühne. Die gesamten 80er Jahre hindurch fand es fortan jedes Jahr statt. Bereits damals strömten bis zu tausend BesucherInnen zum Open Air in die Gaul. Viele Bands, die in jener Zeit ihre musikalischen Künste zum Besten gaben, waren in den 80er Jahren oftmals weit über die Grenzen hinaus bekannt, auch wenn sie heute von den jüngeren Semestern kaum einer mehr kennt. So z.B. Ostbahn-Kurti & die Chefpattie, Tintenfisch oder das Orchesterforum Graz.

Mit Beginn der 90er Jahre zeichnete sich ab, dass das Jugendkollektiv das Open Air in der Gaul nicht mehr weiter durchführen wird. An diesem Punkt trat der im





# Open Air Gaul Lana

**30.05./ 31.05./ 01.06.**

**20.00 Uhr / 15.00 Uhr / 11.00 Uhr**

20 Jahre Open Air Gaul in Lana – ein absolutes Highlight gleich zu Beginn der Open Air Saison und das drei Tage lang. Das legendäre Open Air in der wildromantischen Gaulschlucht in Lana bietet Musikkultur von jungen Menschen für junge Menschen und zählt für Open Air-Fans aus Nah und Fern zum fixen Programm. Fleißige HelferInnen, gute Musik, ein buntes Rahmenprogramm, wie das berühmte Stiefelgolf, die Chilloutecke und vieles mehr zeichnen das Open Air Gaul in Lana aus. Erstmals haben Jugendliche auch die Möglichkeit, mit ihren Smartphones oder ihren Digitalkameras einen Kurzfilm von ca. 20 Sekunden zu drehen und somit am Projekt „Selfie“ teilzunehmen. Auch für Familien wird so manches geboten. Ob Hüpfburg, Kinder- oder Spielecke: Am Sonntag erleben selbst die Kleinsten Open Air-Feeling, Unterhaltung und Spaß. Übrigens, beim 20-jährigem Jubiläum mit dabei sind: Peter Pan Speedrock, Mundwerk-Crew, Buster Shuffle, Stereo Dynamite, Skandal, Dangerzone, Sitting Bull, Nit schu wieder, Helden der Zeit, Mineline, Jux-Band, Musikschule Lana, Böhmisches MVL.

Unterstützt wird das Open Air Gaul 2014 von: Bank the future, Radio Sonnenschein, G-Store-Lana, Lana-Drink, Meraner Mineralwasser, Oskar Light, Ultner Brot, Maxi Mode Center, Partyservice Creafood;

Weitere Infos findet ihr auf Facebook, der Homepage des Open Air Gauls oder unter [www.jux.it](http://www.jux.it). Für direkte Fragen stehen wir stets gerne unter 0473-550141 oder [info@jux.it](mailto:info@jux.it) zur Verfügung.



Mai 1990 gegründete Verein Jugendzentrum Lana auf, der fortan die Organisation und Durchführung des Open Airs übernahm. Der erste Versuch 1991 fiel jedoch buchstäblich ins Wasser, da ein über all die Jahre treuer Begleiter des Gaul Open Airs auf den Plan trat – der Regen. Nach den Startschwierigkeiten und einer Eingewöhnungsphase startete das Gaul Open Air erst 1994 wieder voll durch und entwickelte sich zu jenem

Bands die Möglichkeit zu bieten sich vor Publikum zu präsentieren. „Unser Anspruch war es nie, große und bekannte Bands zu holen“, erklärt Florian Ploner vom Jugendzentrum Jux Lana. „Das Gaul Open Air soll viel mehr die Vielfalt der lokalen Musikkultur widerspiegeln“. Ebenso gilt bei den OrganisatorInnen die Devise, dass nicht Gewinnstreben im Mittelpunkt des Open Airs stehen soll, sondern die Deckung der Kosten und die Finanzierung



kultigen Fest, als das es sich heute präsentiert. Sukzessive stiegen die BesucherInnenzahlen, das Open Air wurde gesellschaftlich akzeptierter und umfangreicher, sei es bei den Bands als auch bei dem Angebot abseits der Bühne. Trotz einiger missglückter Experimente, etwa dass für drei Jahre Oberschulklassen das Open Air durchführten, mauserte sich das Gaul Open Air zu einer festen Größe in Südtirol und ist seit Jahren als jenes Open Air bekannt, mit dem am letzten Maiwochenende die Open-Air-Saison eingeläutet wird.

### Mythos Gaul Open Air

Der einzigartige Veranstaltungsort ist einer der Schlüssel für die Beliebtheit des Gaul Open Airs: die steilen Felshänge, von denen die Musik zurückgeschleudert wird, der Tanz der Lichter in der Schlucht, die Falschauer, die neben dem Konzertgelände vorbeirauscht oder Schloss Braunsberg, das stolz und erhaben gleich einem Wächter über der Gaul thront. Ebenso wichtig sind aber auch andere Faktoren: So wird von den OrganisatorInnen seit jeher Wert darauf gelegt, lokalen

des nächsten Open Airs und der kulturellen und musikalischen Veranstaltungen, die das Jugendzentrum Lana über das Jahr hindurch anbietet.

Beim zweitägigen Open Air in der Gaul sind jedes Jahr ungefähr 2.500 BesucherInnen anzutreffen. Größere Probleme oder Zwischenfälle hat es in all den Jahren dennoch nie gegeben. Das liegt auch daran, dass von Seiten des Jugendzentrums großen Wert auf Sicherheit, Prävention und Respekt vor den AnrainerInnen gelegt wird. Bereits wenige Wochen nach der Durchführung des Open



Airs beginnt die Planung für das nächste Jahr. Ein eigenes Komitee organisiert seit einigen Jahren das Open Air minuziös und überlässt nichts den Zufall. Ohne die vielen freiwilligen HelferInnen, zwi-



schen 80 und 110 beteiligen sich jedes Jahr, wäre ein solches Großereignis aber nicht umsetzbar. Auch in diesem Jahr hoffen die OrganisatorInnen daher auf zahlreiche helfende Hände, denn es steht ein Jubiläum an: Seit 20 Jahren wird das Gaul Open Air in seiner gegenwärtigen Form vom Jugendzentrum Lana durchgeführt. Um das gebührend zu feiern, wird das Open Air dieses Jahr von zwei auf drei Tage ausgedehnt und mit einem noch bunteren Rahmenprogramm ausgestattet – auf und abseits der Bühne. Der Eintritt am Freitag ist wie immer kostenlos. Am Samstag wird die rauschende Jubiläumsfeier ihrem Höhepunkt zusteuern, während der Sonntag zum Ausklang und gemütlichen Beisammensein vorgesehen ist. Das musikalische Programm ist der Tradition des Open Airs folgend möglichst ausgewogen und wartet mit einigen Überraschungen auf. Kurz, es wird eine große Feier, bei dem alle, die das Open Air in den vergangenen 20 Jahren zu dem gemacht haben, was es heute ist, gemeinsam anstoßen und feiern werden. „Das Besondere am Gaul Open Air war schon immer, dass sich dort jung und alt versammeln“, meint Simon Pircher vom Open Air Komitee. „Bei den Älteren hat das Konzert in der Gaul nach wie vor einen Kultfaktor, den die Jungen aufnehmen und weitertragen.“

Die Wurzeln des Mythos Gaul Open Air liegen in den 80er Jahren. Mit der Zeit ist aus den Wurzeln ein Baum gewachsen, der sinnbildlich für ein einzigartiges Open Air steht, das es in dieser Form kein zweites Mal gibt. Vom 30. Mai bis zum 01. Juni wird der Mythos Gaul Open Air wieder gelebt. Dann lautet die Devise erneut: Ab in die Gaul und die Schlucht zum Beben bringen.

# Das Jugendredaktionsteam von [www.mei-infoeck.at](http://www.mei-infoeck.at)

[www.mei-infoeck.at](http://www.mei-infoeck.at) ist das Jugendportal des Landes Tirol, welches vom JUFF/Fachbereich Jugend zusammen mit dem InfoEck betrieben wird. Seit 2009 gibt es diese Homepage in der jetzigen Form, zu ihren Schwerpunkten zählen alles um die **Jugendinfo, politische ErstwählerInneninformationen, eine Bandplattform, Partizipation von Jugendlichen** und und und!

Das Angebot der Seite ist sehr vielfältig. Alles, was Jugendliche interessieren könnte, kann und soll auf [www.mei-infoeck.at](http://www.mei-infoeck.at) Platz finden. Genau aus diesem Grund war und ist es für die Verantwortlichen ein „Muss“ Jugendliche in die Redaktion einzubinden, um nicht die Themen vorzugeben, sondern immer am Puls der jugendlichen Zeit zu sein und authentische Inhalte präsentieren zu können. Jugendliche, aus denen sich dann später das erste **Jugendredaktionsteam** zusammensetzte, waren von Anfang an in Workshops, in die Konzeption und das Design der Homepage eingebunden.

Das Jugendredaktionsteam besteht momentan aus sieben Mitgliedern, die sich regelmäßig mit dem Verantwortlichen treffen und die Inhalte der nächsten Monate besprechen. Dabei wird ihnen vollkommen frei gestellt, über was sie berichten wollen, relevant ist nur das Interesse der Redaktionsmitglieder selbst. Doch lassen wir die „JungredakteurInnen“ selbst zu Wort kommen und über ihren Werdegang berichten:

**Michael Klieber** zum Beispiel ist von Anfang an dabei: „Zum Jugendredaktionsteam kam ich durch das Bundesfinale des Jugend-Redewettbewerbs. Das Finale liegt schon ein paar Jahre zurück und obwohl ich damals nicht als Sieger heimkehrte, war der Bewerb von großem Nutzen. Lernte ich doch Peter Sandner vom JUFF dort kennen. Er machte mich auf das Jugendredaktionsteam aufmerksam und ich willigte schnell ein dort mitzumachen. Während meiner Tätigkeit konnte und kann ich wirklich sehr viel aus dem Team mitnehmen – Highlights waren für mich die Medienworkshops, die wir besuchten, und natürlich viele tolle Konzerte plus Interviews mit nationalen und

internationalen Größen des Musikbusiness. Man kann fast sagen, dass das Jugendredaktionsteam mich wirklich geprägt hat – weiß ich nun Dank **Mei Sound**, der Musikplattform auf [www.mei-infoeck.at](http://www.mei-infoeck.at) und dem Peter, wohin meine berufliche Zukunft führen wird.“

**Elisa Heißenberger** (Studentin) stieß erst im letzten Jahr zum Team dazu: „Wir alle lieben Musik. Vom Makro- bis zum Mikrokosmos - von Springsteen bis zum Tiroler Probekeller. Music makes our world go round! Als Foto-Journalismus-Studentin erledigt sich die Frage, warum ich schreibe.“

Für mich sind Konzertberichte ähnlich einem öffentlichen Tagebuch. Ich verbringe Zeit mit jungen Leuten, die meine Passion teilen und schreibe Eindrücke und Beobachtungen auf. Das ist keine Arbeit - das ist eine geniale Freizeitbeschäftigung.

Wie ich zu Mei Sound gestoßen bin? Auf einem Konzert. Wie sollte es anders sein? Mikel sollte den Bericht zu „1 night 4 shows“ schreiben, hatte aber nur zwei Shows gesehen. Irgendwo klingelte „schreiben, fotografieren & Musik“ in seinem Hinterkopf, als wir uns am Konzert trafen. Unsere „50/50 Review“ war meine Eintrittskarte ins Team.“

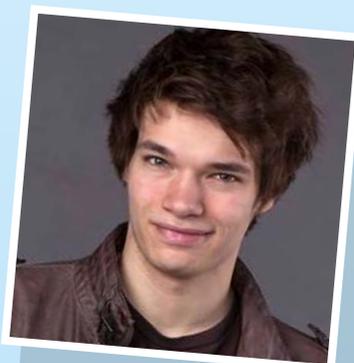
Natürlich ist das Redaktionsteam keine „geschlossene Gesellschaft“, jede/r kann dabei sein!

*Bei Interesse einfach ein E-Mail an [kontakt@mei-infoeck.at](mailto:kontakt@mei-infoeck.at) schicken!*



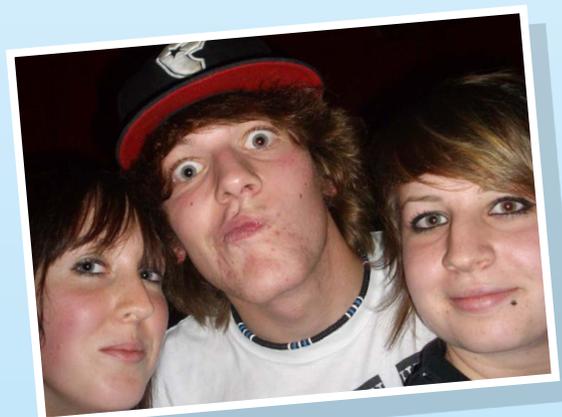
Redaktionsmitglied

# Elisa Heißenberger



Redaktionsmitglied

# Jonas Zimmermann



# Sabrina Haidner

# Michael Klieber

# Nicky Baur



Landesrätin Beate Palfrader mit den JugendexpertInnen vom Mittuan-Projekt.

Foto: Land Tirol

## Kickoff-Veranstaltung „Mittuan“

im Landhaus Innsbruck

„Mittuan“ sollen Tirols Jugendliche beim gleichnamigen Partizipationsprojekt des Fachbereichs Jugend der Abteilung JUFF. Landesrätin Beate Palfrader will wissen, was Tirols Jugendliche bewegt.

Aus diesem Grund wurden Tirols Gemeinden, Jugendzentren und Jugendorganisationen auf-

gefordert, JugendexpertInnen zu nennen. 85 Jugendliche aus Tirol trafen schlussendlich am 11. April im Landhaus Innsbruck zusammen, um den Beginn des Projektes zu begehen. Netzwerke wurden geknüpft, Themen erörtert und erste Fragen formuliert. In Zukunft werden die TeilnehmerInnen in einem geschlossenen Forum unter [www.mittuan.at](http://www.mittuan.at) ihre Themenstellungen weiter vorantreiben und hoffentlich zusammen mit Landesrätin Palfrader umsetzen.

## Europaquiz 2014

Sechs TirolerInnen zum Bundesfinale qualifiziert

Wann wurde der Staatsvertrag unterzeichnet? Was bedeutet Akropolis? Wie heißt die europäische Kulturhauptstadt 2014? Welche Rolle spielt Europa bei der internationalen Friedenssicherung? Und wofür steht die Abkürzung „NGO“? Diese und ähnliche Fragen zu Geschichte, Wirtschaft, Gesellschaft, Kunst und Wissenschaft brachten beim Gesamttiroler Europaquiz im SZentrum Schwaz die 250 schlauesten Köpfe aus Tirol und Südtirol zum Rauchen. Das Ergebnis: Sechs TirolerInnen nahmen vom 28. bis 30. April 2014 am Bundesfinale in Eisenstadt teil.

Der SchülerInnenwettbewerb zur politischen Bildung ging heuer bereits zum 16. Mal über die Bühne. Rund 6.000 Jugendliche im Alter von 14 bis 19 Jahren nahmen an den Schulvorauscheidungen teil. „Ich freue mich sehr, dass so viele junge Menschen Interesse an Politik und am aktuellen Weltgeschehen zeigen“, betonte Jugendlandesrätin und Amtsführende Präsidentin des Landesschulrates für

Tirol **Beate Palfrader**. Das Europaquiz wird seit 1998 im Rahmen der Aktionstage „Politische Bildung“ vom Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur durchgeführt. Den Tiroler Wettbewerb organisieren der Fachbereich Jugend des Landes Tirol in Zusammenarbeit mit dem Landesschulrat für Tirol und dem Deutschen Schulamt in Bozen. Teilnahmeberechtigt sind SchülerInnen ab der achten Schulstufe.

Foto: Land Tirol/JUFF



LR<sup>in</sup> Beate Palfrader und Projektkoordinator Erich Wörister mit den SiegerInnen des Mannschaftsbewerbs (v.l.) Andreas Holzer (LBS Savoy Südtirol), Claudia Hörtnagel (HBLA Weinhartstraße Innsbruck), Peter Schwendtner (Tiroler Fachberufsschule Kufstein), Julian Habitzel (BRG Adolf-Pichler-Platz), Lukas Matt (BRG Reutte) und Jonas Wiederin (BRG Adolf-Pichler-Platz).

# JugendreferentInnen-konferenz in Salzburg

## Brückenschlag der Länder bei Jugendpolitik

**Mitte April tagte die LandesjugendreferentInnenkonferenz 2014 im Salzburger St. Gilgen. Dabei kamen die JugendreferentInnen aller österreichischen Bundesländer und aus Südtirol mit der zuständigen Bundesministerin Sophie Karmasin zusammen, um über jugendpolitische Themen wie den Umgang von Kindern und Jugendlichen mit neuen Medien zu diskutieren.**

Es wurden zukunftsweisende Beschlüsse gefasst. So wird nicht nur das Bundesjugendsingen fortgeführt, sondern auch die Einbindung von Jugendorganisationen, Jugendzentren und dem Musikschulwesen in die schulische Nachmittagsbetreuung verstärkt. „Ich sehe darin einen hohen Mehrwert sowohl für die Schulen als auch für außerschulische Angebote für junge Menschen in den Gemeinden“, betont LR<sup>in</sup> Palfrader.

Die Bundesministerin präsentierte eine gemeinsam mit den Ländern erstellte

Fachbereich Jugend des Landes. Die österreichischen JugendlandesrätInnen wollen den Austausch und die Zusammenarbeit zwischen den Ländern weiter forcieren.

Nachdem der Bundeszuschuss für das Jugendsingen 2017 geringer sein wird, muss das Konzept neu überdacht und organisatorisch und pädagogisch ein wenig überarbeitet werden. Jedenfalls wird die Veranstaltung 2017 in der Steiermark über die Bühne gehen. „Ich habe mich massiv für die Beibehaltung des öster-



Foto: Land Salzburg

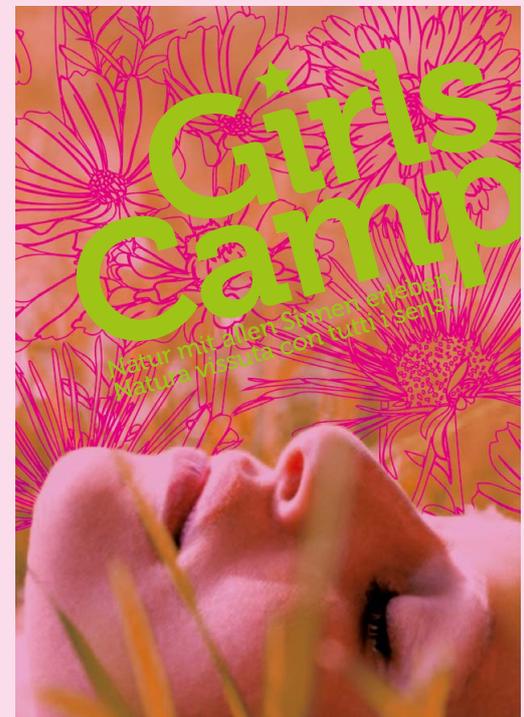
Landkarte, die den vielfältigen Status-Quo der Jugendpolitik in Österreich und in Südtirol aufzeigt. Tirol habe vor allem für die Tiroler Jugendstudie, an der rund 4.000 junge Menschen teilnahmen und das darauf basierende neue Jugendprojekt „Mittuan“ sehr positive Rückmeldungen erhalten.

„Grundsätzlich hat sich die LandesjugendreferentInnenkonferenz dazu bekannt, dass die Jugendarbeit eine Querschnittsmaterie darstellt und hier die Zusammenarbeit mit den unterschiedlichen Politikfeldern gesucht werden muss“, informiert Reinhard Macht vom

reichischen Jugendsingens eingesetzt und freue mich, dass das musikalische Großereignis nicht nur fortgeführt, sondern dass künftig auch Südtiroler Chöre mit dabei sein werden“, sagt LR<sup>in</sup> Palfrader.

Sie hat am Rande der Konferenz mit Südtirols Jugendlandesrat Philipp Achammer ein gemeinsames Tiroler- und Südtiroler Jugendsingen vereinbart.

**LR<sup>in</sup> Beate Palfrader (4.v.l.) traf sich bei der LandesjugendreferentInnenkonferenz in Salzburg mit ihren AmtskollegInnen.**



## Girls Camps 2014

### Materialien für ein aufregendes Natur-Abenteuer gesucht

Action, Natur, Kreatives und Vieles mehr erwarten die Mädchen bei den diesjährigen Zeltlagern, die im August in zwei verschiedenen Camps für Mädchen zwischen 12 und 17 Jahren auf dem Fennberg stattfinden werden. Auch heuer haben sich wieder viele Mädchen für diese Abenteuerstage angemeldet. Für das kreative Arbeiten mit und in der Natur braucht es auch einiges an Utensilien. Das Jugendzentrum papperlapapp nimmt gerne freiwillige Spenden folgender Materialien an: Einkochautomaten (möglichst vom Hersteller „Weck“), Nähmaterialien (Knöpfe, Stoffe, Bänder usw.) und Bastelutensilien (Scheren, bunte Kartons, Kleber usw.). Die Spenden nimmt Ulrike Huber entgegen: 334-9989244, ulrike@papperla.net

**Die zwei GirlsCamps werden vom Jugenddienst Dekanat Bozen, den Bozner Jugendzentren papperlapapp, Vintola18 und Bunker, sowie von den Jugendzentren Kass Brixen und Kuba Kaltern gestaltet.**

# Gut durch die „wilden Jahre“ kommen

## Plattform der Offenen Jugendarbeit in Glurns zum Thema Drogen

Die Neugier auf Rauscherlebnisse ist seit jeher ein Thema der Jugend. Nur die Substanzen ändern sich immer wieder und daher sollte die Offene Jugendarbeit auf dem aktuellen Stand sein.

### Streetlife.Bz ist nahe dran

Als Expertin war **Evelin Mahlknecht** von „Streetlife.Bz“ anwesend. Diese Initiative geht direkt ins Partyleben der jungen Leute hinein: man bietet in Diskotheken und auf Festivals an einem Stand Infomaterial und Beratung über Rauschmittel, sowie Erfrischungen und Ruhe-



zonen an. Frau Mahlknecht ist also ganz nahe an den Trends im Südtiroler Nachtleben dran. Natürlich ist der Alkohol, trotz verschärftem Gesetz, die Droge Nummer 1 unter Jugendlichen. Im Bereich der verbotenen Rauschmittel kann sie jedoch beobachten, dass immer wieder neue chemische Stoffe aufkommen, die sich hinter Kürzeln wie GHB oder 2C-B verbergen. Anders als früher gibt es kaum mehr einen Unterschied zwischen Stadt und Land, was die Verbreitung solcher Substanzen angeht.



### Was die Jugendarbeit tun kann

Über das „Ausgehen“ und über Rauscherlebnisse wird in den Jugendtreffs immer wieder diskutiert. Im Rahmen der Plattform in Glurns zeigte sich deutlich, wie individuell so ein Gespräch zu führen ist. Geht es in dem einen Fall darum, Drogen besser gar nicht erst zu probieren, so muss man bei aktiven KonsumentInnen auf einer anderen Ebene einsteigen: „Da ist es wichtig, dass beim Konsumieren und unter Drogeneinfluss möglichst nichts passiert und dass in passenden Momenten Wege in ein drogenfreies Leben gezeigt werden“, so Mahlknecht. Letztlich geht es in der Jugendarbeit auch darum, dass junge Menschen ihre „wilden Jahre“ unbeschadet überstehen.



## Erst Freundschaft geschlossen – dann hinaus gekickt



Der Weg in das Finale des Calcetto Cups der Jugendzentren ist weit: zwei Vorrunden hatte jedes Team schon erfolgreich gemeistert, bevor es zur Entscheidung ins Jux nach Lana eingeladen wurde. Dabei ging es natürlich zum einen um sportliche Erfolge und Preise für die Besten im Tischfußball. Mindestens genauso wichtig war aber einfach dabei zu sein und viele Gleichaltrige aus allen Ecken des Landes zu treffen. So sagte eine Spielerin beinahe betrübt: „Am Vormittag haben wir erst mit zwei Gitschen Freundschaft geschlossen. Jetzt haben wir sie grad aus dem Finale gekickt!“

Etwa hundert Jugendliche haben am Cup teilgenommen und brachten Leben in die Bude: aktive Spielerinnen und Spieler zwischen 12 und 19 Jahren, sowie deren FreundInnen und Fans. Den ganzen Tag lang lieferten sich die Aktiven in den vier verschiedenen Kategorien packende Duelle. Dazwischen

konnte man sich jederzeit am SpielerInnen-Buffer stärken. Die Siegestrophäen in den jeweiligen Spielklassen gingen schließlich an:

**Mädchen „junior“ (bis 15 Jahre):**  
Marika Terzer, Nora Dibiasi  
(„Sky Girls“ aus Tramin)

**Buben „junior“:** Lukas Volgger, Markus Prenn  
(„The Jokers“ aus Sand in Taufers)

**Mädchen „senior“ (16 – 19 Jahre):**  
Nadia Mahlknecht,  
Sandra Troi („Comeback“ aus St. Ulrich)

**Buben „senior“:** Marcello Galvagno,  
Diego Panuccio  
(„Fagottini“ aus Bozen)



Somit konnte mit den „Fagottini“ erstmals in der Geschichte des Cups ein Team den Sieg vom Vorjahr verteidigen und ihre Trophäe gleich wieder mitnehmen. Außerdem gab es für die jeweils drei besten Teams wertvolle Sachpreise, dank der Unterstützung durch den Sponsorpartner „Bank The Future“. Ab sofort darf in den Jugendzentren wieder weiter trainiert werden für den Calcetto Cup 2015!

# Menschen & Jobs

## ■ Klausen

**Verena Tutzer** ist seit Anfang April im **Jugenddienst Dekanat Klausen** tätig.

Sie übernimmt den Mutterschaftsersatz der Geschäftsführerin Magdalena Mayr.

Ihre beruflichen Erfahrungen decken sich großteils mit ihren beiden abgeschlossenen Studien in den Be-

reichen Design & Künste und Kommunikationswissenschaften. Im Bereich Jugend- und Kinderbetreuung blickt sie auf verschiedene ausgeübte Tätigkeiten wie zum Beispiel Nachmittagsbetreuung, Hausaufgaben- und Nachhilfe, Betreuung bei Sommerwochen und Erfahrungen im Grundschulunterricht zurück.

Sie freut sich auf eine neue Herausforderung und den Austausch mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen.

Mit viel Motivation und Energie freut sich Kathrin auf die neue Herausforderung in der Offenen Jugendarbeit.

## ■ Naturns

**Magdalena Golser** (24) kommt aus Tschermers und arbeitet nun seit September 2013 in Teilzeit für den **Jugenddienst Naturns**. Als Jugendreferentin

arbeitet Magdalena „draußen“ und leitet die drei Jugendtreffs Kastelbell/Tschars und Schnals. In ihren Bereich fallen neben der direkten Trefferarbeit auch die Buchhaltung sowie Vorbereitung und Planung.

Faszinierend findet Magdalena die Kombination aus genauer buchhalterischer Arbeit und flexibler sowie kreativer Trefferarbeit. Magdalena freut sich auf ihre berufliche Herausforderung und auf gute Zusammenarbeit!

2012 begann er in Innsbruck Erziehungswissenschaften zu studieren und ist nun im **Jugendzentrum Blaike in Völs** angestellt worden.

## ■ Völs (Tirol)

**Jasmin Pfeiffer** ist die neue Mitarbeiterin im **Juze Blaike in Völs**. Sie ist 26

Jahre alt und arbeitet seit Anfang März im Jugendzentrum. Sie studiert Psychologie im 4. Mastersemester und schreibt gerade ihre Masterarbeit. In den letzten Jahren konnte sie bereits Erfahrungen in der Jugendarbeit sammeln, sie arbeitete als Erzieherin im Berufsschülerheim in Innsbruck und als Cultural Affairs Coordinator bei der Summer School der University of New Orleans.



■ Verena Tutzer



■ Magdalena Golser



■ Jasmin Pfeiffer

## ■ Steinhaus

**Kathrin Elzenbaumer** ist 27 Jahre alt und kommt aus Bruneck. Sie hat Soziale Arbeit an der Freien Universität Bozen studiert. Während der Ausbildung absolvierte sie einige Praktika im sozialen Bereich.

Im Kinder- und Jugendbereich sammelte sie erste berufliche Erfahrungen in den Sommerbetreuungen und als Koordinatorin von Nachmittagsbetreuungen.

Seit Anfang März arbeitet sie als neue Jugendarbeiterin (Mutterschaftsvertretung) im **Jugend- und Kulturzentrum Aggregat Alte Volksschule in Steinhaus**.

## ■ Völs (Tirol)

**Fabian Rinderer** hat 2011 die HTL Dornbirn (Vorarlberg) für Betriebsinformatik abgeschlossen und ist seit mehreren Jahren in der Offenen Jugendarbeit tätig. 2008 begann er sich in der Offenen Jugendarbeit Bludenz ehrenamtlich zu engagieren und mitzuarbeiten und ist dort seit mehreren Jahren im Jugendvorstand tätig. 2011/2012 hat Fabian seinen Zivildienst in der Offenen Jugendarbeit Dornbirn geleistet

und nebenbei angefangen, in Bludenz Konzerte zu veranstalten, um Jugendlichen eine Plattform für alternative Musik zu bieten.

## ■ Bozen

**Melanie Kemenater** kommt aus Montan und ist seit März 2014 pädagogische Mitarbeiterin bei der **Katholischen Jungschar Südtirols**. Schon

seit einigen Jahren ist sie in der Kinder- und Jugendarbeit ehrenamtlich tätig. Aus ihrer Freude und dem Interesse in der Kinder- und Jugendarbeit auch hauptamtlich tätig zu werden, hat

sie sich dazu entschieden, den Studiengang Sozialpädagogik an der Freien Universität in Brixen zu besuchen. Im März des heurigen Jahres hat sie ihren Abschluss gemacht. Nun freut sie sich auf die neue Herausforderung in der Arbeitswelt.



■ Melanie Kemenater



■ Fabian Rinderer

**BERATUNG**

südtiroler jugendring

**young+direct**

Vertrauliche und kostenlose Beratung für junge Menschen

---

**Ruf uns an**  
8400 36 366

---

**Schreib uns**  
online@young-direct.it  
www.young-direct.it  
Postfach 64 · 39100 Bozen

---

**Besuch uns**  
A.-Hofer-Str. 36 · 39100 Bozen  
T 0471 060 420

**centaurus**

SCHWUL-LESBISCHE INITIATIVE SÜDTIROL

<p><b>Infogay</b> Tel. 0471/ 976342 Di von 20.00 bis 22.00 Uhr infogay@centaurus.org</p>	<p><b>Lesbianline</b> Tel. 0471/ 976342 Do von 20.00 bis 22.00 Uhr lesbianline@centaurus.org</p>
--	--

---

**FORUM PRÄVENTION**

**Forum Prävention**  
Talfergasse 4 - 39100 Bozen  
Tel.: 0471/324801  
Fax: 0471/940220  
Internet: www.forum-p.it  
E-Mail: info@forum-p.it

---

**INFES**

**infes**  
Fachstelle für Essstörungen  
Talfergasse 4 - 39100 Bozen  
Tel.: 0471/970039  
Fax: 0471/940220  
Internet: www.infes.it - E-Mail: info@infes.it  
**Info-Beratungszeit:**  
nach vorheriger Terminvereinbarung

---

**Elterntelefon**  
**Anrufzeiten:**  
Mo - Sa 10-12 Uhr  
Mo - Fr 18-20 Uhr  
www.elterntelefon.it  
**Grüne Nummer:** 800 892 829

  
 eltern telefon  
 telefono genitori  
 telefonn genitori

---

**Kinder- und Jugendanwaltschaft**  
**Garante per l'infanzia e l'adolescenza**  
**Garant per la nfanzia y l'adolescenza**



Cavourstr. 23c  
39100 Bozen  
Tel.: 0471 970615  
Fax: 0471 327620  
E-Mail: info@kinder-jugendanwaltschaft-bz.org  
Internet: www.kinder-jugendanwaltschaft-bz.org

**Landesverband Lebenshilfe Onlus**

Angebote für Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung  
Mitterdorfweg 12  
39040 Auer

**Sexualpädagogische Beratung**  
Tel.: 0471 810962  
Handy: 348 8817350  
E-Mail: s.beratung@lebenshilfe.it



---

**Beratungsstelle COURAGE**

Boznerplatz 1  
A - 6020 Innsbruck  
Mi & Do, 16 - 20 Uhr  
Tel. +43 699 16616663  
E-Mail: innsbruck@courage-beratung.at  
Internet: www.courage-beratung.at



---

**Jugendberatung & Jugendrogenberatung z6**

Wir beraten und begleiten Jugendliche und deren Bezugspersonen.  
6020 Innsbruck  
Dreiheiligenstraße 9  
Öffnungszeiten: Di - Do 14:00 - 16:00 Uhr  
Do 18:00 - 21:00 Uhr  
Und nach terminlicher Vereinbarung  
Telefon: 0512/580808  
Onlineberatung: www.z6online.com  
E-Mail: jugendberatung@z6online.com



---

**Kontakt + Co**

**kontakt+co**

SUCHTPRÄVENTION · JUGENDROTKREUZ



**kontakt+co Suchtprävention Jugendrotkreuz**  
Bürgerstr.18  
6020 Innsbruck  
Tel.: 0512/585730  
Fax: 0512/585730-20  
E-Mail: office@kontaktco.at  
Internet: www.kontaktco.at  
**Öffnungszeiten:**  
Mo - Do 8.00-16.00 Uhr

---

**Kinder- und Jugendanwaltschaft Tirol**  
Meraner Straße 5  
6020 Innsbruck  
Tel.: 0512/508-3792  
Fax: 0512/508-3795  
E-Mail: kija@tirol.gv.at  
Internet: www.kija-tirol.at  
**Öffnungszeiten:**  
Mo-Do: 14-16 Uhr



**INFORMATION**

**INFOECK**

jugendinfo Tirol

---

**Infoeck - Jugendinfo Tirol**  
Kaiser-Josef-Str. 1 | A - 6020 Innsbruck  
+43 (0)512/571799 | info@infoeck.at

**Infoeck - Jugendinfo Imst**  
Johannesplatz 6-8 | A - 6460 Imst  
+43 (0)5412/66500 | oberland@infoeck.at

**Infoeck - Jugendinfo Wörgl**  
Christian-Plattner-Str. 8 | A - 6300 Wörgl  
+43 (0)50/6300/6450 | woergl@infoeck.at

  
 www.mei-infoeck.at

---

**BILDUNG**

**Bildungshaus Kassianeum**

**JUKAS**

KASSIANEUM jugendhaus

Brunogasse 2  
39042 Brixen  
Tel.: 0472/279900  
Fax: 0472/279998  
E-Mail: bildung@jukas.net  
Internet: www.jukas.net

---

**ÄMTER**

AUTONOME PROVINZ  
BOZEN - SÜDTIROL



PROVINCIA AUTONOMA  
DI BOLZANO - ALTO ADIGE

---

**Amt für Jugendarbeit**

A.-Hofer-Str. 18  
39100 Bozen  
Tel.: 0471/413370/71  
Fax: 0471/412907  
E-Mail: Jugendarbeit@provinz.bz.it  
Internet: www.provinz.bz.it/kulturabteilung/jugendarbeit



---

**Freiwilliger Zivildienst**

**Amt für Kabinettsangelegenheiten**  
Silvius-Magnago-Platz 1  
39100 Bozen  
Tel.: 0471/412131  
Fax: 0471/412139  
Internet: www.provinz.bz.it/zivildienst  
E-Mail: kabinett@provinz.bz.it



---

**Fachbereich Jugend des Landes Tirol**

Michael-Gaismair- Str. 1  
6020 Innsbruck  
Tel.: 0512/508-3586  
Fax: 0512/508-743586  
E-Mail: juff.jugend@tirol.gv.at  
Internet: www.tirol.gv.at/jugend  
**Öffnungszeiten:**  
Mo - Do: 8 - 12, und 13 - 16 Uhr, Fr: 8 - 12 Uhr

